

S. 147
Kaiser

Kaiser

147



EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Kh. 41.

Das vierdt Hundere

5
Schöner auß-
erlesener Chymischer Proceß / theils
zur innerlichen / theils äußerlichen
Arzney hochnuzlich /

Darunder vast der halbe Theil
auff verbesserung der Metall
gerichtet:

Also zusammen colligiert / vnd
getragen

Durch

M. THOMAM Kestlern Chymicum,
vnd Burgern zu Straßburg.



Straßburg/

In Verlegung JOHANNIS PHILIPPI
SARTORII Buchhändlers.

Anno M DC XXXII.

27
27
7
115
128
ng

on-
qq.
lie
134
15
2
32
29
20
24
lla-
6
29

47
7

6
24
24.

S

D

es b
ich g
viel
vnd
viel
dah
den
vier
gür
cher
ger
den
vnd
wa
ren
eng
alle





Vorred an den Kunstliebenden
den Leser.

Günstiger Kunstliebender
Leser/wiewolich nicht willens
war / etwas zu den vorigen
dreyhundert Chymischen Pro-
cessen hinzu zuthun / sondern
es bey denselben bewenden zu lassen: dieweil
ich gespürt vnd erfahren / daß ich darmit bey
vielen eben so viel Vndanck / als Danck
vnd Gunst erlangt: gleichwol bin ich durch
vieler Kunstliebender Leut antrieb vnd bitte
dahin bewegt vnd verursacht worden / zu
den vorigen dreyhundert Processen / das
vierdthundert hinzu zu setzen / darinnen der
günstig vnd Kunstliebend Leser viel herzli-
cher vnd nutzlicher Proceß / so nicht eines
geringen Ansehens vnd Werths seyn / fins-
den wird. Viel / welche gern geheime Künste
vnd Stück haben / sind also gesinnet / daß /
wann sie ein Kunst vnd Geheimnuß erfah-
ren / daß sie dasselbig niemand / vmb ihres
eigenen Nutz willen / gönnen / sondern gern
allein haben / vnd mit sich vnter den Grund



fragen wollen / wie ich dann oft erfahren
vnd gehört. Aber dessen alles vngeacht; hab
ich / wie gesagt / noch diese hundert Proceß
wollen Kunstliebenden zu gefallen publicies
ren / verhoffend noch einen Danck zu vers
dienen; Hiemit gehabe sich ein Kunstliebender
Der Leser wol / wird er schon eben nicht hiers
aus lernen ein ringes Metall in ein Edleres
zu verändern / wird er doch wol so viel dar
aus / zur Arzney vnd Gesundheit dienend /
erlernen / daß des Unkosten vnd der Müß /
dieses Büchlein zu kauffen vnd zu lesen /
würdig vnd werth ist.

Vale.



Das



Das vierdt hundert außserlesener
Chymischer Proceß.

I.

Ein köstliche Arzney zur reinigung
der Lungen.

N N den Bley Zucker / oder
Bley Crystallen / (wie die gemacht
oder bereitet werden / ist bekant) die
resolvier in distillirtem Essig wider
zu einem Wasser: Wann das ge-
schehen / so resolvier auch Salpe-
ter so viel in distillirtem Essig / vnd geuß diese beyde
resolvierte Materien zusammen / vnd distillier den
Essig in MB. lind darvon / biß auff den dritten oder
vierdten theil / das hinderbliebene setz in Keller / so
werden Crystallen anschleffen.

U S U S.

Von diesen Crystallen nim sechs / sieben / biß auff
acht grän / vnd resolvier dieselben in etnem Löffel
voll spiritus vini, vnd gibs dem Patienten einzu-
nehmen / vnd brauch das etlich mal / das reiniget
die lung gar wol vnd sicherlich.

A iij

II. Seite

2 Das IV. Hundert außersesener

II.

Für die Mutter Mähler / so die Kinder auß
Mutter Leib bringen.

Wann dem Kind sein Nabelein abfällt / das he-
be wol auff; hat das Kind ein groß Mahl oder
Flecken im Angesicht / oder sonst am Leib / so nim
das Nabelein / leg es in das Wasser / das von den
Feldwicken distilliert sey / sonsten S. Christophels
kraut genant / vnd schmier das Mahl mit dem Nā-
belin gar wol / des tags drey mal / vnd laß es alle-
mal auff dem Anmahl liegen biß es trucken wird.
Das muß man so lang thun vnd brauchen / als
lang die Mutter das Kind / da es das Anmahl be-
kommen / getragen hat. Ist das Kind kurz vor
der Geburt mahlig worden / so vergehet das Mahl
desto ehe.

III.

Ein Arckney für die Contractur.

Nim der weissen florū antimonii 4. loth / vnd
geuß darauff ein spiritum vitrioli, so viel aenug /
laß denselben vierzehen Tag in einer linder wärme
darauff stehen. Nach dem distillier den spiritum vi-
trioli herüber in einem Retorten / damit er nicht so
hoch steigen müsse. Darvon gib dem Krancken
des tags ein scrupul / biß auff ein halbes quintlein
in gutem Wein zu trincken / das nimbt die
Contractur von grund hin-
weg.

IV. Ein

IV.

Ein schöne essentia vitrioli wider die falsche
lende Sucht vnd Unsinnigkeit.

Diese Essentia vitrioli wird folgender massen
gemacht vnd bereit.

Nim deß besten Ungarischen Vitriols / den trüch-
ne gar wol / daß er wie ein äsch oder Meel zerfalle /
dann thue denselben in ein Retorten / so mit einem
beschlagen sey / setz in sein gebührenden Ofen / vnd
ein Furlag dafür gelegt / vnd lutirt / vnd ein Tag
vnd Nacht so gefewret / daß das Fewr nicht stärker
sey als der Sonnen Hiß oder Schein: Nach dem
das Fewr von graden zu graden gestärket / biß auff
das höchste / biß daß ein rotes öl oder liquor heru-
ber steigt / darzu werden drey Tag vnd Nacht er-
fordert werden. Das Caput mortuum oder hin-
derbliebene Erden nim herauß / reibs wol / vnd geuß
darauff ein distilliert Regenwasser / vnd setze es in
ein MB. damit es das Salz extrahiere: das extract
filtriere / vnd lasse es in einem gläsern Geschirz ab-
rauchen / dann wieder in distilliertem Regenwas-
ser solviert / filtriert vnd eingetrücket / das so offte
gethan / biß es ganz rein wird. Dieses Salz thue
in ein gläserin Kolben / vnd geuß darauff den vor-
distillierten spiritum vitrioli, setz ein blinden Helm
darauff / vermachs wol / vnd stell es in putrefa-
ction vierzehn Tag vnd Nacht; Nach diesem setz
ein Helm darauff mit einer Nasen oder Schnau-
zen / vermachs wol / leg ein Furlag daran / auch
wol vermacht / vnd distillier erstlich mit ringem
Fewr / letztlich gar starck / biß daß nichts mehr her-
über

4 Das IV. Hundert auferlesener
über steigen will / dann lasse es erkalten / vnd nim
den spiritum, thue ihn in ein Kolben / vnd laß in
MB. die phlegma darvon distillieren: Wann die
Farb des spiritus sich dunkel erzeigen wird / so höre
auff / vnd nim den hinderbliebenen spiritum vitrio-
li, setze ihn in einem Glaskolben in Keller / so wer-
den schöne weisse Crystallen schiessen / die nim / vnd
rectificiere sie wieder von newem durch solvieren /
setze es wieder in Keller / vnd thue das zum dritten-
mal. Dann nim die Crystallen / thue sie in ein
Phiol mit einem langen Hals / vnd geuß darauff
seinen spiritum, so wird es anfangen zu brausen /
(man muß bescheidenlich darmit verfahren) vnd
sich die Crystallen resolviren, vnd wird der spiritus
vitrioli von dem Salz sich roth färben / vnd blut-
farb durchsichtig seyn.

Nach dieser vollbrachten Arbeit so geuß darauff
ein wolrectificierten spiritum vini, daß er zween
zwerchfinger darüber gehe / setze einen Helm dar-
auff / ein Furlag vorgelegt / vnd in MB. fein sanfft
herüber distilliert / so wird die tinctura vitrioli gang
schön vnd roth herüber distillieren / vnd alle corro-
siv dahinden bleiben. Dann nim diesen spiritum
vini mit der tinctur des Vitriols imprägnirt, thue
ihn wieder in ein neues Phiol / vnd frischen spiri-
tum darzu / vnd distilliers wieder auß dem B. M.
gang sitzsa n / vnd thue das zum dritten mal / so
wird alle corrosiv dahinden bleiben. Dann nim
diesen wol rectificierten spiritum oder Essenz des
Vitriols / so schon durchsichtig vnd roth / thue ihn
in ein Pelican oder Circulierglas / vnd auff ein je-
des maas thue ein loth gepulvert Einhorn / vnd
circu

Chymischer Proceß.

circuliers mit einander mit sanfftem Fewr ein Mo-
nat / dann sein sursam abgossen / so ist die tinctur
des Vitriols bereit / vnd eines gar lieblichen Ge-
ruchs.

Sein Gebrauch.

Darvon in der fallenden Sucht ein halbes quint-
lein in Meyblümlinwasser vor dem Paroxysmo ein-
geben / vnd zum dritten mal eingeben / das wird
treffliche hülff erzeigen.

In Basinnigkeit oder Zobsucht acht tag lang in
Wein eingeben.

Auch also gebraucht / das resolvirt alle verhär-
tung in den Nerven vnd Gleychen / vnd so man es
continuirt, so kan kein Podagra bleiben.

Ist auch in Melancholia hypochondriaca ein
treffliche Arzney / ist sonderlich gut wider den
Schwindel / vnd stillt den Husten.

V.

Ein öl auß Wein zu machen / vnd sein Gebrauch.

Nim ein aqua vitæ oder guten Brantwein /
den thue in ein Madrag oder Phiol mit einem lan-
gen Hals / darauff ein Helmlin gesetzt / daß es luste
fassen möge / vnd laß es im Sand dappfer vnd
starck sieden ein viertel Stund / so wirstu in dem
Phiol öl finden / welches oben auff schwimbt / vnd
sehr schwer ist / das scheide von dem Wasser durch
ein Trechter / wie dir bewust / dieses öl nim / vnd
vermische es mit Benedischer Seyffen / so vber ei-

A v nem

6 Das I V. Hundert auferlesener
nem Feuer verlassen sey / daß ein Sälblein darauß
werde.

Sein Gebrauch.

Mit diesem Sälblin schmiere die schmerzhaften
Glench vnd Glieder / so wird es augenblicklich
alle podagramische Schmerzen stillen vnd legen.
Mit diesem öl kan man allerley Tincturen außzie-
hen vnd bereiten / als insonderheit der Corallen vnd
pulverisirten Perlen.

VI.

Ein liquor oder tinctur auß dem Schwes-
bel / in der Arzney sehr köstlich.

N Im Schwebel ein pfund / Bitriol drey Vier-
lung / pulverisirs vnd mische es / geuß einen spi-
ritum vini darauß / daß er zween zwerchfinger dar-
über gehe / distillirs ab / thus zum vierdten mal /
letztlichen distillir den spiritum vini ganz trucken
ab / den behalt / vber die Materi im Kolben geuß
dren loth olei juniperi ex baccis. Wann dieses ge-
schehen / geuß den vorbehaltenen spiritum vini wi-
der darüber ; treibs mit lindem Feuer ein mal oder
drey darvon ; letztlichen mit gar starckem Feuer / da-
mit sich aller Schwebel sublimiere. Das / was in
dem Furlag ist / wird weiß seyn wie Milch / besühe
das caput mortuum, ist es leicht vnd läst sich bla-
sen / so ist ihm genug geschehen ; wo nicht / so raum
den Helm auß / oder nim einen andern der sauber
ist / leg den Furlag mit der medicin für / vnd die spi-
ritus treib mit gewalt herauß / dann solle die medi-
cin

Chymischer Proceß. 7

ein gar starck seyn / daß man auch den Geruch dar-
von nicht leiden kan / das caput mortuum wirff
hinweg.

Ferner nim des besten Theriac drey loth / Myrrhen
2. loth / Aloepatici 2. loth / Saffran ein halb loth /
mische es wol vnter einander / vnd geuß darauff die
vorbereitete Arzney / vnd distilliers in M. B. wieder
sittsam darvon / das thue zum vierdten mal; End-
lich laß etwas darvon so zum dickesten / von der
feuchten hinderstellig ist / so kan es zu trefflichen un-
guenten noch gebraucht werden; was herüber / ist
in nachgehenden morbis köstlich zu gebrauchen:
Als in der Pest vnd Seitenstechen / da ist es ein cu-
rativum vnd præservativum, ist ein Balsam zu Ge-
schworen / vnd jedem Husten; auch ist es gut in al-
len fallenden Suchten / vnd in der Colica. Ist gut
den Wein vom abstand zu erhalten.

VII.

Ein treffliche Arzney von Froschs- leich.

Nim im Merken Froschleich / thue dieselbige in
einen leinen Sack / vnd truck oder treibe das
Wasser darvon / dann laß den Sack sampt der
Froschleich im Schatten trucken werden / vnd be-
halt denselben zur nothdurfft. Dann nim ein theil
deß Sacks also mit der Froschleich bekleibt / vnd
brenns zu äschen / vnd pulverisiers. Darvon fünff
oder sechs grän eingeben / das vertreibt alle Bluts-
fluß der Guldennader / vnd menses der Weiber.
Man solle aber solche äsch in einem bequemen S
rup

8 Das I. Hundert außersener
rup oder tauzliche Wasser einnehmen. Eben ge-
melter Sack / so man darvon auff ein Blutrunk
oder Wunden legt / so stillt es das bluten; vnd
wann mans pflasterweiß außserlich vber Wunden
vnd Schäden legt / so heylet es dieselbigen.

VIII.

Ein weißes Pflaster von Froschleich wun-
derbarlicher Tugend vnd Wür-
kung.

Nym Froschleich so viel genug / als zehen pfund /
Bleyzucker sechs loth / Bleyweiß ein pfund / a-
ceti Aesculapii ein halb pfund / olei omphacini 2.
pfund / weiß Wachs ein halb pfund / Campher 2.
loth / gemischt / nach außweisung der Kunst ein ce-
ratum darauß gemacht / die Froschleich genom-
men / das öl / Bleyweiß vnd Essig mit einander
allgemach fieden lassen / bis auff verzehrung der
Feuchtigkeit / darnach das Saccharum Saturni dar-
ein gethan / vnd das weiß Wachs lassen durch ein-
ander kochen / bis auff seine rechte Prob eines weiß-
sen cerati, zu lest den Campher wol hinein gerie-
ben / pulveriers mit etlichen tropffen Spiritus vini,
das ist ein solches arcanum, als eines in Chi-
rurgia mag gefunden wer-
den.

IX. Ein

Chymischer Proceß.

IX.

Ein bewerthe Salb für allerley Wunden/
alte Schäden / vnd für der Weiber böse
Brüst.

Erstlichen nim Rosshub / Nachtschatten / Sonn
nenwürbel / Schlangenkraut / Wundkraut /
breiten vnd spizen Wegerich / Haußwurz / Gar
benkraut / Gottesnaden / Ehrenpreis vnd Schöll
kraut / jedes ein Hand voll / also frisch in dem
Meyen von den Stengeln abgeblättert / zerstoße sie
in einem Mörser vnter einander / daß sie safftig wer
den. Darnach so thue darunter Mergen / Aprillen
vnd Meyenbutter / der nicht in das Wasser kom
men sey / siede es wol in einer Pfannen / daß die
Krafft von den Kräutern in den Butter komme /
vnd so das Kraut wol gesotten oder geröst / daß es
dürz ist / so thue es auß dem Butter / vnd drucke es
wol auß vnter einer Pressen / daß der Butter sau
ber darvon komme.

Nach diesem nim roth Bargaschmer / schöle die
Haut darvon / schmälze es / vnd lasse es auß in ei
nem andern Geschirz / thue darein Rindernmarck
vnd Hasenschmalz / so es wol außgelassen / so senge
es durch ein Tuch / vnd thue es vnter den Butter:
Alsdann nim Bulhark / zerlasse es auch in einem
saubern Geschirz / nicht nahe bey dem Feuer / daß es
nicht schwarz werde: senge es auch ab / vnd thue es
vnter den Ancken. Darnach nim Hirsen Vnschlic /
laß es auch darinnen zergehen. Weiter so nim für
drey oder vier pfennig weissen Terpentin / wäsche
den

10 Das IV. Hundert außersesener
den sauber mit frischem Brunnenwasser / vnd
thus auch in den Acken. Demnach nim ein vier-
ling oder ein halb pfund Jungfrauenwachs so
schön sey / je nach dem du viel Kräuter hast; schnei-
de es klein / vnd thus auch darein / laß es allzueinach
vber einem kleinen Feuer vnd Kohlen durch einan-
der sieden: Darnach senae es durch ein Tuch / in ein
sauber Geschirz / darinnen du es behalten wilt / thue
vier loth Baumöl darunter / rühre es wol durch
einander / vnd mache es zu / so hastu ein bewerthe
Salb zu den obgeschriebenen Schäden.

X.

Ein gute vnd bewerthe Brandsalb.

Nim lauter Baumöl / darein thue Saat von ei-
nem Kornacker / der noch gar zart vnd grün ist /
laß es mit einander kochen / bis die Saat anfangt
dürz zu werden: Dann nim sie mit einem Spatel
wider heraus / vnd thue klein geschnitten Jung-
frauenwachs darein / laß es zerzeihen / so hastu ein
bewerthe Brandsalb / welche den Brand löschet /
vnd vor Anmahlen behütet.

XI.

Zu Weinbrüchen.

Den Bruch thue man mit einem Johannisöl
wol salben / vnd darüber das Pulver von Na-
terwurk in Wein gewacht / vbergeschlagen pfla-
stersweiß.

Daß

Chymischer Proceß.

II

Daß ich bißhero (schreibt Anwaldus) der Na-
zerwurg so oft gedacht / kan ich mit warheit mit der
selben mehr außrichten / als sonst ein anderer Do-
ctor mit seiner ganzen Apotrecken / darumb solle ihm
ein Medicus dieselbe am besten lassen befohlen vnd
lieb seyn.

XII.

Ein andere bewerthe vnd gewisse Brandsalb.

Nym ein vierling Baumöl / ein vierling Wachs /
i. halbe schoppen Rußöl / Hirschen Unschlit als
ein halbes Ey / vnter einander lawlechte vber dem
Feyr zerlassen / vnd dann in einem Gefäß behalten.
Wann dann jemand mit heissem Wasser / But-
ter / Speck / Feyr / gebrant / der schmiere die Salb
auff ein Tuch / vnd schlags auff den Schaden / A-
bends vnd Morgens das Pflaster / vnd allen Un-
rath darvon abgewischt / frisch darauff geschmiert /
zimlich dick / vnd vbergeschlagen / gar lufft gebun-
den.

XIII.

Ein geheimes Experiment, für die Fluß so
in die Glieder fallen / sie zu vertrei-
ben.

Nym Weckholderholz dünn vnd langlechte zer-
schnitten / wol gedörzt / vnd Abends wann man
schlafen gehen will / das auff einer Glutpfannen /
darinnen etliche glüende Kohlen / darauff ge-
schrenckt / vnd flammend gemacht / mit solcher
Stam-

12 Das IV. Hundert außerlesener
Flammen drey oder vier mal vber den Ort / da der
Fluß sich hingesezt / vberfahren / vnd das so heiß
man es erleiden mag / das verzehret den Fluß / daß
man nicht weißt wo er hinkommen.

XIV.

Ein anders bewerthes Brandz
sälblein.

Lösche mit einem guten / starcken vnd kräftigen
Wein / wolgebranten frischen Kalck / laß es trü-
cken werden / dann mit Leinöl gemischt / daß es ein
dünnes Sälblin werde / streichs vnd legß vber law-
licht vnd warm / wird es trucken / so erfrische es mit
neuem auffstreichen.

XV.

Zur vberstülpung vnd außgang des
Aßters. Probatum.

Den Hindern vnd Aßter solle man vber einem
Kamerstul wol veräuchern / mit Griechischem
Bech / Agstein / Mastix / Weyrauch vnd Myrrhen /
jedes gleich viel / pulverisiert / so offte der Patient zu
Stul gehet / darnach solle man ein zartes leinin
Tüchlin in Eyerdotteröl befeuchten / vnd dar-
über legen / mit einer Binden ver-
wahren.

XVI. Ein

XVI.

Ein trefflicher guter Bley Balsam zu löschern auff den Schienbeinen Nagaden genandt.

N Im Johannis kraut vnd Blumen 3. theil / runde holwurk zween theil / Solidaginis, Matthe lieben oder Wallwurk / oder Guldenqunsel ein theil mit Wasser gesotten / vnd außgerueckt / darzu gethan Baumöl / vnd Terpentindöl (besser Stiechen holzöl) so viel genug / vnd zu rechter dicke eingekocht / darzu gethan aloëpat der gelben / vnd Mirzhen pulverisirt / ein wenig Regenwürmöl / vnd auch so viel Bley saltz / vnd darauß ein Pflaster gemacht / es thut viel / in Nagaden / das ist in löchern auff den Schienbeinen. *Siliat.*

XVII.

Ein geheimes vnd bewertes Stück / Kuglen ohne schmerzen / von sich selbst außzubringen / vnd zugleich heilen.

S Æ roten Mangolt / an St. Ulrichs tag / damit er zwischen vnser Frauen dreyßtasten tag mög auffgehen / schneids im Abnehmenden Mon ab / thue darzu roth Bueck / klein Wintergrün / Hendenisch Wundkraut / Sanickel / Sinaw / vnd Seibenbaum jedes ein m. dörre es in der Luft vnd stosse es in einem Mörser durch einander / Bedarffstuck sein / so ʒ. zween Löffel voll / seuds in einer guten Maß

B

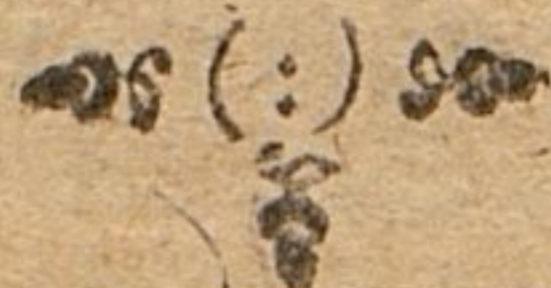
Maß

14 Das I V. Hundert außerlesener
maß Wein / der weiß / trincks alle Morgen vnd
Abends / ein Gläßlin voll / lawlecht auß / so stost es
die Kugel mirabiliter auß / reiniget den Schaden;
Ist aber kein Vnrath mehr vorhanden / darauß zu
mercken; muß man den Sevenbaum davon thun/
wegen starcken triebß; Es soll auch mit dem Franck
die Wunden Abends vnd Morgens gesäubert vnd
verbunden werden.

VIII.

Ein köstliches grünes öl.

N Im Nachtschatten ein gute Hand voll / Pfenn
ningkraut vnd rothe Buecken / jedes gleich viel/
zwischen Johanni gesamlet / klein gehackt / in ei
ner mössinen Pfannen / mit einem pfund Baum
öl / sittig gesotten / nicht zu lang vnd hart / auff daß
es nicht schwarz werde / darnach starck durchge
zwungen / vnd fleißig vermacht / darzu gethan
Campher Zij. vnd wieder darmit verschlossen / in
einer geheben Kanten gesotten wie zwen harte
Eyer : Alsdann ein Hand voll frische grüne
Nachtschattenblätter darein gelegt / vnd auffge
hebt. Es heylet wunderbarlich alle Löcher / Bruch
vnd Wunden / lege auch alle Geschwulst / heylet
auch Löcher in Brüsten der
Weiber.



XIX.

S. Anthoni Fewr zu löfchen.

Nym ein halb maß Schusterschwartz / für zweien
pfenning Branckenwein / darin einer Hasel-
nuß groß Campher zerrieben / ein Tuch darein ge-
druckt / vnd vbergelegt / das löfchet das in zweyen
Stunden.

XX.

Zu einem böfen Hals.

Welchen Menschen die Mandlen im Hals an-
gangen / vnd entschweren von scharpffen Flüs-
sen / der siede diese Stück in Geismilch / oder in
mangel deren / in Rühmilch / vnd gurgel den Hals
gar oft darmit / es öffnet vnd heylet das Geschwer /
vnd wehret dem Fluß.

R. Ehrenpreis.

Odermenig / jedes ii. p.

Majoran p. j.

Zibisch vnd Süßholzwurzel jedes ℥ij.

Florentinisch Wiotwurzel ℥j.

Klein geschnitten vnd gesotten / wie vorgemeld.

XXI.

Den morbum Regium oder Gelbsuche
zu vertreiben.

Bestlichen gebrauchte man ein Panchymago-
gum, wie folgen wird: oder wann man nach
Chymischer weiß procediren will / ein Vomito-
rium.

℞ ii

Macher

16 Das IV. Hundert außerlesener

Nacher dem das extractum Rhabarbari - compositum.

Zum dritten den spiritum tartari compositum, dessen zweyerley: Der eine wird gemacht auß dem rohen Weinstein. Der ander auß zubereitetem sale tartari, wer die recht zu gebrauchen weiß/der wird diesen morbum feliciter vnd wol curiren.

XXII.

Brandsalb die beste.

Nym einen Schleyen / Kotalgen / oder nur ein Aal / diesen oder dieser Fisch etliche / röste in gemeinem Schmalz oder Butter / geuß das Fett oder Schmalz auff eiskaltes Wasser / in ein weites irones Geschirz / so hastu schon gute Brandsalb / darunter ein zart gepulverte Salben gerühret.

XXIII.

Extractum Holagogum, seu Panchymagogum, welches allerley böse Feuchtigkeiten auß dem Leib treibet.

℞ medullæ seminis Cnici ℥iij.

Turbit.

Fol. senæ an. ℥j. s.

Diagryd ℥v.

Rhabarbari electi ℥j.

Agarici Trochiscati ℥vj.

Mannæ granatæ ℥ij. s.

Myrobalanorum Chebuli ℥iij.

Poly.

Chymischer Proceß.

17

Polypodii quercini ℥ij
℥ij.

Ingredientia selecta sumito, Deinde minutim incisa vel crassius contrita, in vini spiritu, in quo specierum Diambrae ℥j per 8. dies macerata fuerit, ponatur, sinanturq; stare in loco calido diebus 14. Deinde sacculo indatur, & sub prælo valide exprimantur, postea id quod expressum est ampullæ infundatur, & operculo imposito, vinum exstilletur, donec ad mellis consistentiam, vel spissitudinem perveniat.

Dosis ℥j. vel ℥ij s.
In vino malvatico.

XXIV.

Wie man das rechte Magisterium der
Corallen machen soll.

Erstlichen muß man die Corallen in gutem distilliertem Weinessig solvieren vnd auflösen/ vnd was aufgelöst ist/ durch ein Fließpapier filtrieren vnd rinnen lassen.

Zum andern / auff die hinderstellige Corallen/ so noch nicht allerdings aufgelöst seyn / andern distillierten gießen / vnd in der wärme solvieren / wie vor. Zu merken / daß die Corallen nicht dörffen gestossen seyn / man lasse sie nur ganz / sonst wann sie pulverisiert seyn / so solvierts der Essig mit grosser ungestümigkeit.

Zum dritten / wann man der solvierten Corallen genug hat / so laßt man den Essig nur evaporieren vnd abrauchen / biß auff genugsame truckne.

℞ ij

Dann

18 Das IV. Hundert außersesener

Dann nimbt man sie / vnd thuts in ein Retorten
der beschlagen sey / legt ihn in ein freyes Feuer /
applicirt einen Fürtag / vnd vermachts oder ver-
lutierets wol / vnd fangt an zu distillieren / so gehet
erstlichen ein phlegma, nach dieser gibts weisse viel-
fältige spiritus, vnd auch etwas rotes öl.

Zum vierdren / so nimbt man das jenige / was
herüber gangen / thuts in ein Glaskölblein / zim-
lich hoch / setzt es in B. M. vnd distillierets fein sanfft /
mit auffgesetztem wolvermachtem Helm / herüber
in ein Vorlag / auch wol vermacht / so gibts ein
fewrigen / brennenden spiritum, viel hitziger vnd
schärpffer als spiritus vini. Die phlegma vnd das
oleum bleiben dahinden / vnd kan das oleum (des-
sen doch wenig ist) wol davon gescheiden werden.

Zum fünfften / das caput mortuum nemmet /
vnd setzt es in ein reverberier Ofen / vnd reverbe-
rierets / biß es sein gebürende farb bekompt.

Letztlich / so schüttet oder giesset darauff das de-
bitum menstruum, hoc est proprium, vnd laßt es
extrahieren / kan auch wol mit einem guten spiritu
vini geschehen / welches extract dann solle seine zeit
pellicanirt werden: so wird man ein schöne essentz
vberkommen.

Man kan auch die reverberierte Corallen mit di-
stilliertem vnd rectificiertem Meyenchaw / oder
auch mit aqua rorella extrahieren / vnd ihre tin-
ctur zuwegen bringen.

Ihr gebrauch ist / den microcosmum zu restauri-
ren / vnd das Geblüt zu reinigen.

XXV.

Einen rechten spiritum tartari zu machen/
welcher nicht allein zu der Arzney zu gebrauchen/
sondern auch den mercurium corporum
darmit zu verfertigen.

Erstlichen mache dir ein schön rein sal tartari,
wie du weißt.

Zum andern / imbibier dasselbige mit distillier-
tem scharpffem Essig / denselbigen ziehe in B. ab / so
gehet allein die phlegma, vnd die scharpffe bleibet
dahinden.

Zum dritten / imbibiers wieder mit frischem dis-
stilliertem Essig / vnd procedir wie vor; das thue so
offt / biß der auffgegossene Essig wieder so scharpff
darvon gehet / wie er auffgegossen worden: so wird
darauß ein flüssiges Salz.

Zum vierdten / dieses bereitere flüssige Salz im-
bibier mit einer essentia vini, filtriers / vnd distillier
den spiritum vini in Balneo trucken ab.

Zum fünfften / mische darunter den halben / oder
nur den dritten theil sublimierten / oder sonst pur-
gierten vnd gereinigten Salmiac / vnd digeriers
mit einander in einem wolvermachten sigillierten
Circulatorio.

Zum sechsten / mische darunter zween theil cal-
cinierten Alaun / Trippel / oder calcinierte Reiß-
lingstein / thue es in ein bequeme vnd beschlagene
Retorten / vnd treibs lege artis in einen spiri-
tum.

B

iii

Zum

Zum siebenden / diesen distillierten spiritum re-
 tificier noch ein mal zum oberfluß / vnd behalt ihn
 verwarntlich vel ad medicinam, wie Basilius Va-
 lentinus in seiner Salz Beschreibung lehret / oder
 zum zebrauch den mercuriū corporum darmit zu
 machen. Dannes ein wunderlicher spiritus susci-
 tativus ist.

XXVI.

Wider allerley art der Stein / ein sonder-
 liches experiment vnd bewerthes Stück; auß der
 vhrältesten Großmutter weifesten / vnd här-
 testen Weinen gemacht.

Was die Bereitung des Salzes auß aller Crea-
 turen Großmutter weifesten Weinen antrifft /
 so nim dieselbige / vnd brenne darauff einen weissen
 Kalck in einem Ziegelofen. Denselben Kalck thue
 in ein gläserin Phiol / vnd geuß darauff den besten
 distillierten Weinessig / daß er fünff oder sechs
 zwerchfinger darüber gehe / darnach das Geschirz
 wol vnd gehet vermacht / vnd in ein balneum ma-
 riæ oder zwölff Tag gesetzt / biß sich der Essig / der
 oft solle gerüttelt werden / wol gefärbt / demnach
 den Essig außzossen / vnd filtriert / vnd per bal-
 neum abgezogen / so wird das Salz am boden blei-
 ben / das solle oft mit distilliertem Regenwasser
 aufgeschwemmet werden / vnd auch allezeit auff's new fil-
 triert werden. Solches Salz kan auch auß den
 calculis microcosmi ebener massen bereitet wer-
 den. Man mag auch darmit procediren, wie mit
 dem sale tartari, als im vorigen Proceß gelehret
 worden.

Das

Chymischer Proceß.

21

Das Salz oder der Spiritus wird gebraucht in aquis appropriatis, in der dosi, wie darvon Crolius fol, 234. 248. 249. anzeigt.

XXVII.

Vom Brin vnd Salmiac.

Brin in ein hohe Phiol gethan / darin Salmiac auffsolviert / in äschen gesetzt / erstlich gar sanfft / zum letzten starck gefewret / so wird der Helm auff der Phiol / ob er schon weit seyn wird / in weniger zeit gar graw werden / vnd desgleichen der Kolben / so fürgelegt wird werden / auch ganz graw werden / vnd gar kein Wasser herüber gehen / wird sich etwas sublimieren / vnd als ein Enß am Kolben vnd Helm anheften / das gar scharpff seyn wird / welches die Zung verbrennt. Diesen Sublimat mit calcinierten Metallen vermischet / mit mehreren Handgriffen / wird sie vivificiren.
vid. no XXXI.

XXVIII.

Mercurium zu einem Glas machen.

Nym das weisse sedimentum, das sich im extracto lithargyrii oder wenig setzet / darüber geuß siedendheisses Wasser / darinnen Salz ein wenig auffsolviert worden. Vnd laß selbiges sedimentum solvieren / filtriers / vnd laß auff Honig dicke evaporiren vnd außdampffen. Dieses Extracts geuß auff einen mercurium præcipitatum in
B v aqua

22 Das IV. Hundert außersesener

aqua Regis, auff liecht gelb / so wird er braun roth / wie rothe Ziegelstück / vnd im einrühren heiß werden; denselben thue in ein Glas wie ein Ey gestalt / setz in ein eisene Capell oder Hasen / gib ihm einen ganzen Tag starck Feuer / so wird derselbig zu einem Glas werden.

XXIX.

Ein köstliche Essentiam Martis zu machen / so zu der Arzney gar nützlich vnd gut ist.

Nim ein loch Martis, ein loch aquilæ Hermetica, das impassiere mit einander mit Baumöl / darüber schütte siedendes Wasser / vnd laß eine süsse extrahieren / vnd das so oft gethan / biß daß es nicht mehr süßes extrahieren will: Dann filtriers / vnd laß es abrauchen / biß es so dick wird als eine Latwergen.

Als dann geuß darauff einen guten spiritum vini, der recht vnd wol rectificiert sey / vnd extrahiere die Quintam essentiam martis, schön vnd auff das höchste roth / so wirstu ein edle essentiam martis haben / so vberaus köstlich in der Arzney in mancherley Zufällen zu gebrauchen seyn wird.

XXX.

Ein köstliche Arzney wider den Stein.

Nim ein wolcalciniertes / oft solviertes / gereinigtes / filtriertes vnd außgerücknetes sal tartari,

tari, vnd gemeines Speißsalz / das sal tartari præpariere mit distillirtem Essig / wie droben vermeld / vnd mache dann / nach außweisung der Kunst / einen spiritum darauß.

Mit diesem spiritu salis tartari & cibarii solviere calculos microcosmi, vnd distilliere den spiritum so oft von der solution, biß auß derselben auch ein spiritus wird.

Von diesem spiritu gehen tropffen auff einmal in bequemen Wassern eingeben / das thut wunder in aufflösung vnd außreibung der Stein.

XXXI.

Einen Mercurium auß jedem Metall zu machen.

vide no XXVII.

Nym des flüchtigen Salzes auß Harn vnd Salmiac gemacht / ein theil / vnd ein halben theil calcis metalli, laß mit einander in MB. seine zeit (je länger je besser) puereficieren / dann mit einander sublimiert / so wird sich das zugeschlagen Metall auch in den Helm begeben / vnd sich gar leichtlich vivificieren lassen / mit Bley / Eisen / Kupfer vnd Zinn wird es ehe von statt gehen / als mit dem Gold vnd Silber / dann mit diesen wird man wol einen ganzen Monat zu thun haben / da man bey den andern vber vierzehnen Tag nicht wird bedürffen.



Vere

Verstandenen Harn fortzutreiben.

En sehr kräftige Arzney / den Harn so verstanden außzutreiben / wird volgender massen zugericht / nim der allerweissesten Kistlinastein so gar hart sein / auß einem fließenden Wasser / dieselbige glüe gang wol / vnd lösche sie in einem starcken Wein / der auch den Harn treibt / deren viel gefunden werden / ab / vnd das so oft gethan vnd wiederholet / biß sie letztlich zu einem subtilen pulver werden / das dann in der sechsten / oder siebenden außlöschung geschehen wird / wann das vollbracht / so muß man es durch ein wullin Sack ein mal oder drey gehen lassen / biß der Wein wider lauter vnd clar wird. Darvon ein Trunc in der noht eingeben / das treibt als bald den Harn / mit Crystall thut es dasselbig ebener massen.

XXXIII.

Ein schöne vnd sonderliche tinctura Mercurii.

Enstlichen mache ein dickes gestocktes öl auß dem Regulo deß Spießglasses / vnd sublimirtem Mercurio , jedes gleichviel genommen / vnd zwar nicht mehr als ein halbes lb. das thue in ein beschlagene Glas Retorten / vnd reibs anfangs mit gemachsamem Fewr / letztlich gar starck / daß es auch einen Zinober anlege / das dicke öl rectificier

zier ein mal oder drey / biß es lauter wird: Besser das dicke öl / wie es das erste mal herüber gangen / aber ist es nachfolgende Handgriff gebraucht / nim thue es in ein Glafschaalen / vnd setz es / wanns schön Wetter ist vnd nicht regnet / an den Luft / aber nicht an die Sonne / so wird es ex aëre den spiritum zu sich ziehen / vnd sich in ein klares schönes öl resolviren, vnd viel feces an boden setzen / das lauter scheide von dem trüben vnd vnlautern / nach außweisung der Kunst.

Weiter / so geuß zu dem öl einen hochrectificirten spiritum vini, ist des öls ℥j. so geuß darzu spiritus vini ℥ij. laß mit einander ein Tag oder etliche digerieren / so wird ein wolriechendes öl darauff werden.

Wann das verricht / so nim gemeinen mercurium, purgiere den mit spiritu vini tartarificato: vnd præcipitire denselben in gemeltem Spießglasöl. Wann er præcipitirt, so süsse ihn auß mit distillirtem Regenwasser / trückne ihn / vnd thue ihn in ein philosophisches Ey / dann in einem verschlossenen reverberier Ofen / vnd figiere ihn per gradus, vnd allgemach in ein sehr rotes Pulver / dann nim ihn auß / vnd reverberiere denselben mit offenem Flammenfowr / daß er lufft wie ein Schwammen werde.

Letztlichen nim ihn auß / geuß darauff Quintam essentiam vini, oder einen hochrectificirten Branntenwein / vnd ziehe ihm die essentz oder tinctur auß / welche mit frischem spiritu vini soll cohobirt werden / so wird letztlich ein hochrothes öl darauff werden / welches zu sehr viel dingen / so wol in der

Arze

26 Das IV. Hundert auferlesener
Arzney / als in der Alchimi sehr köstlich zu gebrau-
chen seyn wird.

Hier von schreibt Libavius lib. i. Epist. Chymic.
fol. 297. Laudanum mercuriale & Theriaca mine-
ralis nihil aliud est apud Andernacum quam es-
sentia mercurii, ex oleo coagulato facta, mistaque
Theriacæ, vel Mithridatio. Et Martinus Rulan-
dus in problematibus. Anatomia spagyrica, in-
teranea ejus, i. e. mercurii pervestigantes, sub al-
bedine illa superficiali, insignem rubedinem de-
prehendunt, cum liquore dulci atque fragrante,
ejus efficaciam, ut solidissimam metallorum com-
pagem, momento recludere, cujus *ὀρεσπεύειας* & ef-
ficaciam, nec aqua stygia, nec similia sunt.

Aber da muß man ein ander menstruum, als
spiritum vini anwenden / scilicet vinum mortuum
distillatum, das man auch zu den Corallen ge-
braucht.

XXXIV.

Ein süßes öl auß mercurio zu ma- chen.

Nimm den besten spiritum vini, der von aller
Feuchtigkeit separirt vnd geschieden / vnd ein
etwiger sulphur sey / in dem spiritu löß auß mercu-
rium, der zweymal sublimiert ist / mit Ungarischen
Vitriol vnd gemeinem gestossenem Saltz / alleweg
halb alte / vnd halb neue species. Wann nun der
protheus sublimatus in spiritu vini solviert ist / so
nim ein hohen gläseren Kolben / setze einen blinden
Helm darauff / verlutiers vnd circuliens in M. B.
drey Wochen lang / dann sey ein geschabneten
Helm

Helm darauff / ziehe den spiritum vini ab : Als
dann treib das oleum mercurii mit starckem Feuer
in einen sonderlichen Recipienten / so hastu das
oleum mercurii dulce, darmit heylestu wunder-
barliche innerliche Ding / alle alte Schäden /
Wolff / Krebs / vnd ist vber alle andere Arzneyen.

XXXV.

Ein Schweißtreibender mercurialis
scher liquor.

Den mercurium solle man mit gedörtem Salz
purgieren / vnd mit Salz / Vitriol vnd Sal-
peter sublimieren / nach außweisung der Kunst;
wann das verricht / solle man ihn in distilliertem
Essig auflösen / den Essig darvon distillieren / die
materiam trüefnen; Weiter mit dem besten spiri-
tu vini digerieren / biß daß der mercurius zu einer
dicken Feistigkeit werde. Nach diesem wird der li-
quor auß der digestion genommen / vnd mit dem
starckesten Feuer auß einer Sand Capellen distil-
liert / biß daß eine Feuchtigkeit einer Milch gleich
herüber gehet / das wird wieder darüber gossen /
vnd distilliert / so wird ein gang weisses vnd vber-
auß liebliches öl ohn alle corrosiv vnd exende krafft
herüber gehen.

Dieser liquor heylet alle innerliche Schäden vnd
Schwerungen / ist gut zu bösen Halsen / zu schwe-
renden Blasen vnd Nieren.

Nota, man mag mit diesem liquore Gold / das
calciniert / digerieren / so lang biß es zu einem Pul-
ver

28 Das IV. Hundert außerlesener
ver wird / so wird man noch viel ein köstlicheres ma-
gisterium vnd elixir haben.

XXXVI.

Ein Agsteinöl zu bösen Augen.

Den Agstein pulverisier / vnd mischs mit dem
Weissen vom Ey zum Meiß / das distillier in
einer Sand Capellen durch einen Helm / das nimt
Wehetag vnd Hiß auß den Augen / vnd den Dorn /
auff die Augenlieder gestrichen / darein gelassen /
ist mild / vnd beisset nicht / vertreibt Fell vnd Fle-
cken. Darmit ist einer Frawen geholffen worden /
so ein Aug einer Faust groß heraus gestossen ge-
habt an einem Nagel.

XXXVII.

Theophrasti wahres Laudanum, so sons-
ten nicht getruckt in Büchern gefunden wird: son-
dern hats einem Pfalzgraven für ein grosses Ge-
heimnuß verkauft / 3j vmb zwölff Goldgulden /
von wegen seiner grossen
Krafft.

Im der Thebaischen eingetrückneten Milch 3ij.
darauff geuß spiritum vini, vnd digeriers mit
einander in M. B. damit die essentz vnd tinctur
heraus gezogen werde; den spiritum vini fein lang-
sam abgossen / damit keine feces mit gehen; auff
die feces geuß wider frischen spiritum vini, vnd
procedir darmit wieder wie vor / das thue so oft es
ein essentz oder tinctur von sich gibt / die abgossene
extra-

extractionem behalt in einem saubern wolver-
machten Glasß.

Nach dem so nim des Gummi auß Bilsenkraut
gemacht / vnd an der Sonnen gedörzt / ℥j. dessen
tinctur extrahiere auch mit spiritu vini, gleich wie
mit dem Opio beschehen / vnd vermische diese tin-
ctur mit der Essentz des Opii.

Weiters nim Diambrae ℥ij. geuß darauff auch
spiritum vini, daß er drey zwerchfinger darüber ge-
he / vnd vermach das Glasß / das soll im B. M. oder
anderer wärme stehen / vnd extrahiere alle tinctur,
wie mit dem Opio vnd Bilsenkraut geschehen / vnd
behalt es wol verwahrt besonders / vnd mische es
nicht ehe vnter einander / biß ichs dir hernach sa-
gen werde.

Dann nim ℥l. mumia, vnd extrahiere darauff
auch mit spiritu vini die Essentz, vnd wann sie ex-
trahiert ist / so vermische sie mit den obern dreyen
Tincturen.

Weiter nim Orientalischen Saffrans ℥iij. vnd
extrahiere die tinctur, vnd vermische sie vnter die
vorigen / lasse sie also fünffzehen Tag lang in der
digestion stehen.

Wann die zeit fürüber / so setze diese Tincturen
mit einander in einem Kolben ins B. M. vnd distil-
liere den spiritum vini darvon / biß auff Honig-
dicke.

Dun geuß auff dieses extractum die vorbereitete
Essentiam Diambrae, vnd laß in der digestion so
lang stehen / biß es dick wird / vnd des Tags dassel-
big drey oder viermal geschüttelt / vnd das so viel

E

vnd

30 Das IV. Hundert außerlesener
vnd lang / biß der böse Geruch des Opii vergehet/
welches innerthalb sechs Wochen geschicht.

Zerstücklich so nim was folgt / nemlich die Essen-
ciam rother Corallen / mit Essig bereit / vnd ihrer
eigenen Spiritu, wie droben gelehret: Item hellen
durchsichtigen Aasstein ʒj. Einhorn (an statt dessen/
des Extracts auß Hirnhorn) grana viij. Des ma-
gisterii der Perlen ʒj. Des Beinlins von dem
Hergen des Hirzen ʒj. Alles wol gestossen / vnd
vntereinander gemischt / entweder in einem gläse-
ren oder steineren Mörser / mit dem Spiritu Diam-
bra, darunter gethan das eingekochte Extract;
vñ alles gerüttelt / daß alles wol vntereinander ge-
mengt werde. Nach dem so distilliere allen spiritum
vini darvon / vnd das vberig wiederumb mit spiri-
tu vini eingegossen / vnd wann es oft wird eingeo-
erücknet seyn / so thue darzu das oleum von Aa-
stein / Muscatblüest vnd Zimmet / jedes vngefehr
ein scrupul. Dann theils in zween theil / zu dem
einen theil / für Mannspersonen / thue ein scrupel
des Extracts von Bisem mit spiritu vini. Den an-
dern theil behalte für Weibspersonen ohne Bi-
sem / dann nicht alle Weiber den Geruch des Bi-
sems dulden mögen / vnd laß es an einem lindwar-
men Ort stehen / daß es mit einander einrückne/
dann behalte es zum gebrauch.

U S U S.

Dieses laudanum wird pillulinweiß gebraucht/
oder in einem bequemen Saft vnd Wasser auff-
gelöst eingeben.

Dosis

Chymischer Proceß.

31

D O S I S.

Von drey grän / jungen / biß auff sechs / ältern
Personen / in colica passione, Unsinnigkeit / hi-
zigen Fiebern / Zipperlein / Podagra / blöden Ma-
gen / fluxen / wieder erbrechen: Macht wunderbar-
lich vnd kräftiglich schlaffen / 3. grän eingeben.

Für die jenigen / welche die fallende Sucht ha-
ben / solle man das laudanum mit spiritu vitrioli,
vnd der Essentia Camphoræ ana ʒj. süßes Mandel-
öls ʒss. macerieren vnd einweichen / vnd an der
Sonnen wol vermacht / oder in einem warmlech-
ten Ofen zwölf Stunden stehen lassen. Nach dem
so extrahiere darauß mit spiritu vini die tinctur o-
der Essenz / vnd vermische es mit einem quintlein
laudani, vnd mit ʒij spiritus vitrioli, in vier loth
Sichrosenwasser. Darvon gebe man zu vnter-
schiedlichen malen eyn / eben dazumal wann der
Mensch die Sucht hat / das ist in sonst vnheylba-
ren Zufällen die fürtrefflichste Arzney.

XXXVIII.

Ein Arzney wider die Pest.

Nim vnzeitiger Welscher oder Baumnuß / an
der zahl hundert / die zerschneide oder stosse wol
vnd klein / Apostemenkraut / Eisenkraut / vnd
Haußwurk / jedweders j. m. miscl s vnter einan-
der / geuß daran Essig der gut sey / laß es mit ein-
ander sieden / vnd ein Nacht stehen / den andern
Tag mit sanfftem Fewr distilliert. Darvon gibt
man eyn einen Löffel voll / sich vor der Pest zu prä-

E ij

serui.

32 Das IV. Hundert auferlesener
servieren / kan man nur ein wenig eingeben / Aber
den Patienten zu curieren / gebe man ℥j. oder auch
vier loth. Das bewegt alsbald den Schweiß. Dar-
vnter kan man vermischen Theriac / oder ein an-
ders Widergift / oder auch Theriacwasser / so viel
genug. Es ist gar ein anmütiger Franck / vnd löschet
die innerliche Hitz gar wol ohne einigen schaden /
vnd widerbringt die verlohrene Kräfte wunderbarlich /
so mans entweder per se, oder aber mit ei-
nem sauren Syrupo eingibt / welche Syrup von Ci-
tronensaft / Schwebel / Salz oder Vitriolöl ge-
macht werden.

XXXIX.

Von des Vitriolöls gebrauch.

Nim etliche wenig Tropffen Vitriolöl / misch
vnter einen Syrup / vnd thue darvnter Zucker
oder Penidios, biß der Syrup so dick wird / als eine
Latwergen / vnd eben wol saur werde. Darvon gibe
man ein zwener oder dreyer Erbsen groß. Es ist a-
ber dieser Weg vnd Gebrauch dem Magen vnd al-
len innerlichen theilen gut / vnd viel besser auff die-
sen Weg zu gebrauchen / als sonst in Wassern oder
Wein eingeben. Benimbt auch alles würgen vnd
erbrechen / wie man zum offtermal erfahren.

XL.

Von dem nutzen des Schwebelöls.

Das Schwebelöl treibet den Schweiß / deswe-
gen es auch denjenigen nutz vnd gut ist / welche
die

die Frankosen haben / vnd wird tauglich in dem decocto des Frankosenholzes oder der Sassen Parillen eingeben: Also wird die dosis des gekochten Holzes / oder der Wurkzen desto kleiner / vnd an kräftten desto stärker vnd kräfttiger seyn.

Es ist aber auch das Schwebelöl denjenigen sehr nutz / welche engbrüstig vnd koderig sind / so man dasselbig entweder mit Violurkzelwasser / Allant / Scabiosen oder aniswasser / oder dergleichen / eingibt / von sechs gran bis auff zwanzig. Man mag des Morgens frue einnehmen / oder aber Abends drey Stund vor dem Nachtsessen. Es zertheilet alle zähe vnd dicke Materi / macht dieselbige tauglich zum außwerffen / vnd stillt die abfallende Fluß vom Haupt. Man kan auch bequemlich in gesüßtem Wein / oder in einer Suppenbrue einnehmen. Es ist gut den blöden Magen zu stärken / eröffnet die verstopffungen des Milkes vnd der Leber / auch des Leibs. Stillt das Leibwehe / von Winden entstanden.

XLI.

Von dem Nutzen vnd Gebrauch des Zitwensaffts.

Nim Spiritum vini, darein thue klein geschnittene Zitwen / vnd laß extrahieren / das extract filtriere / thus in ein Glascolben / vnd ziehe in B. M. den Spiritum vini die helfft darvon. Von diesem Safft nim ℞j. darunter vermische lautern hellen Rosen Zulep ℞ij. vnd gibs dem Sichtebrüchigen / zehen Tropffen sind viel besser vnd kräftiger / als
 C iij sonsten

34 Das IV. Hundert außersesener
sonsten viel andere antidota. Eben diesen Zulep
kan man auch zur preservation auff behalten / bey
sich in einem kleinen geschraubten gläßlin tragen/
vnd gebrauchen.

XLII.

Wie man den Harn distillieren soll vnd
von seiner nutzbarkeit in der Arzney.

MAn muß den Harn auff 6. wochen oder län-
ger stehen lassen / alsdann das lauter von dem
trüben abgiessen / vnd denselbigen auß einem glä-
seren cucurbit vnd alempic distillieren / in einem
zimlichen fürtag / alles wol verlutieren / die distilla-
tion soll zu in arena oder cineribus verrichtet werde /
das abdistillierte / solle man viermal allezeit / wider
auff die feces giessen / vnd abdistillieren / letztlich
das Wasser in ein Glas mit Wachs vnd öl ein-
getränkter Blasen vermachen / sonst dringt es
durch vnd verschwindet in Luft / an der Farb wird
das Wasser weiß vnd stinckend sein / damit es desto
besser / vnd mit minderem Eckel / einzunehmen sey /
muß man Zucker vnd Zimmet darunder vermi-
schen. Der Harn aber soll nit von erwachsenen
Leuten oder Weibspersonen / sondern von 12.
Jährigen Knaben genommen werden / so gesund
seyen / vnd so es sein könnte / Wein trincken / das
Fewr soll mittelmässig sein / wie man die Rauten
zu distillieren pflegt. Die feces aber / vber welche
man / das abdistillierte Wasser giessen soll / werden
kool schwarz sein / vnd so man dieselbige mit stärcke-
rem Fewr treibet / so wird sich ein yberaus brennend
vnd

Chymischer Proceß.

35

vnd eiskaltes Salz / weiß wie der Schnee / sublimieren: Welches Gold vnd Silber / vnd alle Metallen solviret / daß der Harn ist der Wasser eins / so man menstrua bey den Chymicis nennet.

Dieses distillierte Harnwasser oder Quinta essentia des Harns hat wunderbare Tugenden: vnd ist ein allgemeine Arzney / welche sehr nuzlich vnd gut zu hitzigen vnd kalten / feuchten vnd truckenen Kranckheiten.

Sie vertreibt die Wassersucht / treibe den Harn / vnd die monatliche Kranckheit der Weiber: widerstehet der fäulung / vertreibt die Pest / drehtägige / viertägige vnd tägliche Feber / vnd andere viel Kranckheiten mehr löset das Gold auff. Ja auch der Harn getruncken / ist vast ein allgemeine Arzney. Dann er treibe den Harn / die menles, curiert die Wassersucht; Item das Darmgicht / das Grimmen / ist wider alle Feber nuzlich vnd gut / auch wider die Pest vnd Safft / wann man denselbigen täglich fünffzehn Tag trincket / dann Doctor Sterpinus zu Lausanna solle Anno 1565. mit eines jungen Mendlins Harn / einer andern Person die Wassersucht vertrieben haben / vnd auch von einer andern Safft. Dann dieweil ein Wassersüchtig Weib nicht kondte Knabenharn zu trincken haben / welcher immer etwas schärpffer ist / so musie sie ihrer engen Tochter Harn brauchen.

Es bricht auch der Harn den Nierenstein / vnd der Blasen / eröffnet die verstopfte Leber / vertreibt die Gelbsucht / purgiert die Lung / vnd tödet die Würm: Vnd ist in summa ein wunderbare / vnd schtzer die fürnehmste vnd einzige Arzney vnter

C. iii

allen

Das I. Hundert außerlesener
 allen andern: Also daß Doctor Sterpinus auff ein
 zeit solle gesagt haben / wann er nur allein zuberei-
 teten vnd distillierten Harn hette / so wolte er ander-
 rer Arzneyen gar wol entrathen können. Er hat
 aber den distillierten Harn mit Zucker vnd Zimmet
 vermische / ʒij. eingeben. Aber des rohen gab er ein
 halben Becher voll.

XLIII.

Balsamus sive spiritus Jovis.

Nim Senffen Zinn lib. iij. setz in vase suo in ein
 Circelfewr / doch solle oben auff dem Deckel
 kein Kolen liegen / wann dann alles glüet / so hebe
 alsdann mit dem Klammer den Deckel oben ab /
 vnd von stund an einen andern darauff / das thue
 so lang es spiritus gibt. NB. Die Deckel sollen gar
 wol anliegen / vnd wol darauff gefügt seyn / den spi-
 ritum, so der Deckel kalt worden / samle mit einem
 Hasenpfod herab. Man solle sich vor dem Rauch
 hüten / dann er giftig ist.

XLIV.

Ein Essentia Lunæ oder Silbers
 wasser.

Solvir Lunam in aquafort, schlags nider mit a-
 qua salis, vnd süsse sie auß mit warmem Wasser
 ein halben Tag / je länger je besser / dann truckne
 ihn wol / vnd reverberier denselbigen Kalk mit flo-
 ribus sulphuris fein saufft vnd gelind vnter einer
 Muffel. Nach diesem distilliere darvon ein hoch-
 rectificierten spiritum vini tartarificatum sieben mal

in B. nim allemal den spiritum wieder / so solviert sich der Kalk in einen liquorem, setze es einen Monat in digestionem sc. B. M. so solviert es sich in einen grünen Saft / das ist arcanum Lunæ, so vast zu allen affecten gut ist; sonderlich ist es dem Hirn / Nieren vnd Blasen gar dienstlich / vertreibt Griefß vnd Stein / vnd ist ein außersesene Arzney für hitzige febres, wehret allen Verstopffungen / welche vieler schweren Kranckheiten ein vrsach seyn / ist an vielen Personen in der that glücklich erfunden worden.

XLV.

Ein sonderlicher new erfundener Weg Schwebelöl zu machen.

Nim einen zimlichen grossen gläsern Retorten / dem schneide vnten den Bauch ab; an den seiten fleibe mit einem guten Papp eisene Ringen / daß du daran Schnürlein / oder mössinen Drat / oder Kettlin könnenst anmachen / daß man den Retorten könne auffhengen / vnter denselben stell ein irdine verglasurte / außgebrüete Schüssel / in die Schüssel stelle ein anders auß vnd inwendig verglasurtes Scherblin / vnd darein ein Tigel / der glühend vnd voller Schwebel sey / den Schwebel zünde an / vnd lege an den Retorten einen Vorlag / darinnen etwas Wasser vorgeschlagen sey; der Vorlag muß nicht verlutiert seyn / sondern lufft haben / sonst verlöschet der Schwebel bald. Auff diese weis wird man mehr Schwebelöl als sonst machen können.

E v Ein

XLVI.

Einherzliches Stichpflaster eines vornehm-
men Wundarztes/welches keine Wunden schwe-
ren läßt/welches ich an meinem Leib selber offte-
malen war befunden.

℞. Wachs / Harz vnd Schusterbech ana ℥ij.
Colophonix, Terebintina ana ʒ. loth.
Ammoniack, Galbani, Bdellii ana ʒ. loth.
Magnetstein ʒ. loth.
Mastix / Benrauch ana j. loth.
Terra vitrioli der roten abgelöscht ℥ij.
Olei Terebinth. vnd Eseröl ana ein halb loth.
Mumia, oder an statt deren / Leim auß Men-
schenhaue gesotten / vnd Campher ein halb loth.
Darauff / als sich gebürt / ein Pflaster gemacht.
Dieses Pflaster wird hart/wann mans brauche/
so schmieret man es nicht auff Tuch / sondern for-
miert es eines Messerrucken dick/wann man es ge-
braucht/so wischet man es sauber ab/vnd brauchts
wieder / es ist immerdar gut / darumb solle man es
auffheben als Gold.

XLVII.

Ein sehr nutzliche Zubereitung des
Spießglases.

℞ Im lebendigen Kalk / calcinierten Weinstein
vnd gebrent Salz/jedes j. lb. darauff mache ein
belle vnd lautere Laugen.

Dara

Chymischer Proceß.

39

Darnach nim antimonium so viel du wilt / pulverisier ihn klein / vnd geuß darauff in einem Glas so viel der Laugen / daß sie vier oder fünff zwerchfinger darüber gehe / das siede mit einander ein Stund / dann thus vom Feuer / laß sich das antimonium setzen ; wann die Laugen lauter / vnd noch warm / so geuß sie sirtsam ab / vnd behalts / oder filtriers / auff das residuum antimonium geuß frische Laugen / laß wieder sieden / vnd procedir wie vor ; die Laugen geuß zusammen / vnd geuß darauff Bronnenwasser oder distilliert Regenwasser / vnd laß das Geschirz stehen / so wird sich ein schöner roter sulphur an boden setzen / das Wasser geuß ab / vnd præcipitirs abermal / den sulphur wäsche so lang vnd viel / biß aller gestanck vergehet / dan trückne vnd behalt ihn als ein sonderlichen Schatz.

Der Gebrauch vnd Fürtrefflichkeit dieses zubereiteten antimonii.

Dieses zugerichte antimonium ist ein wunderbarliche vnd fürtreffliche Arzney in allen Kranckheiten / vnd viel besser vnd sicherer / als das gesegnete Wasser Rulandi, in welchem das corpus antimonii selber geben wird. Dann wann die Kranckheit nicht gar schwer ist / so werden etliche grän / als 3. 4. 5. oder 6. in Wein gelegt / vñ last es also mit einander ein Tag vnd Nacht stehen / vnd gießets lauter ab / vnd gebts zu trincken / vber ein Stund hernach / als man es eingenommen / gibt man dem Patienten eine Fleischbrüe: wann sich der Patient gewürget / vnd sonderlich starck / so gibt man ihm
wieder

40 Das IV. Hundert außerlesener
wieder ein Suppenbrüe mit etwas Baumöl vnd
Zwiblen.

Wann aber die Kranckheit groß / so gibt man
in substantz 3. 4. oder auch 5. grän schwer / in Sy-
rup oder Latwergen / oder auch in Rosenzucker. In
einer erblichen Kranckheit / als der Pest / gibt mans
in Theriac.

In dreytägigen Fieber gibt mans in Ochsen-
zungen / Endivien oder Wegweißwasser / man kan
diese Arzney auch Kindern vnd schwangern Wei-
bern sicherlich eingeben.

In Geschwären / Schäden vnd Wunden kan
man es dem Patienten mit größtem Nuß geben.
Dann / wie Natalis Comes in Mythologia fol. 380.
sagt: so beruhet vast das ganze geschäft der Wund-
arzney darin / daß man meisterlich wisse die böse
humores außzuführen.

XLVIII.

Ein schöne Essentia sulphuris, so ich zufäl-
liger weiß vnd ohne Vorsatz erfunden / ist vber die
massen köstlich in Peste, vnd auch andern
Kranckheiten: vielleicht auch
auff Metall.

Nun ein reines vnd wolgeläutertes sal tartari,
thus in ein starcken Tigel / laß wol fließen in
starckem Fehr / trag nach vnd nach stücklein schwe-
bel darein / so wird er zum theil wegbrennen / zum
theil aber bey dem sale tartari fuso verbleiben / wel-
ches darvon so roth wird als ein succus berberis,
wann es so weit bracht / so geuß es auß in ein reine
ver

verglasurte Schüssel / laß erkalten / stoß vnd geuß
 darauß einen hochrectificierten spiritum vini, so
 wird er die tincturam sulphuris zu sich ziehen/
 magst der tinctur so viel bereiten als du wilt / dann
 ziehe in B. M. den spiritum vini darvon/biß ad olei-
 tatem, darvon kan man in bequemen vehiculis vnd
 Wassern etliche Tropffen eingeben. Ich habs in
 peste selber für mein Person ad præservationem
 gebraucht.

XLIX.

Ein geheime Arckney Fr. B. Valentini wis
 der allerley art der Stein / Podagram vnd
 Chiragram.

Ich habē ihrer viel Spagyri vber dieses stück com-
 mentirt, vnd Handgriff angezeigt / hat aber kei-
 ner Basilii Meynung getroffen / ist wol gläublich / es
 sene Basilius verfälscht worden / dann auß seinen
 Worten schwerlich ein rechter verstandt zu fassen/
 deswegen ich mich lang vnd viel bekümmert / es ist
 aber / wie folgt / Basilius zu verstehen:

Erstlichen / laß dir einen Kalck machen von den
 allerhärtesten Wackensteinen oder Kiflingstei-
 nen / so weiß seyen / denselben Kalck pulverisier /
 geuß darauß spiritum vini rectificatis. ziehe den-
 selben in M. B. herab / geuß wider frischen darauß/
 den ziehe auch herab / wieder andern darauß gos-
 sen / vnd abgezogen / das zum dritten / oder mehr-
 malen gethan.

Zum andern / reibe darunter weißes sal tartari,
 vnd geuß daran distilliert Regenwasser / vnd extra-
 hier

42 Das IV. Hundert außerlesener

hier das sal tartari, das wird das sal silicum mit sich nemen / vnd sehr scharpff vnd corrosivisch werden.

Zum dritten / das extrahierte Sals coaguliert fein sanfft gang trucken ein / vnd reibe darunter zweymal so viel Tripel oder calcinierte Alaun (nota, man mag wol das Sals mit newem spiritu vini imprägnieren / vnd auff die truckne abziehen) thus in ein wolbeschlagene Retorten / vnd richts ein in Athanor / lege an den Retorten einen Furlag / vnd distilliers / wie man ein aquafort oder Vitriolöl zu distillieren pflegt / so wirstu einen sehr hellischen spiritum vberkommen / darhinder viel Kunst verborgen vnd begraben ligt.

Erstlich / die Crystallen / Demand / Krebsaugen vnd andere Edelgestein auffzulösen / vnd in der Arzney zugebrauchen.

Zum andern / die corpora metallorum, calcinata, vnd volatilifata, zu einem mercurio zu machen.

Aber fürnemlich die recht calcinierte Crystallen vnd rohe Krebsaugen zu solvieren / vnd ein Sals darauf zu machen / diese salia wieder mit spiritu vini imprägnirt, vnd mit Trippel oder anderer Erden / die da tod ist vnd für sich nichts halt / vermische / vnd wieder per retortam getrieben / wird einen spiritum geben / welcher in podagra vnd calculo mit höchstem Nutzen / doch mit höchster Bescheidenheit / wie Basilus in curru triumphati antimoniū meldet / zu gebrauchen.

L.

Ein experiment für das Gries vnd Stein.
Nym im Merzen die jungen Sprößlin von den Bircken / ehe sie sich auffthun / darauf brenne Wasser

Chymischer Proceß.

43

Wasser/ dieses trinck ehe du zu bett gehest/ es treibt
den Stein gewaltiglich.

L I.

Ein distilliertes öl wider das Pos
dagram.

℞ In Ammoniacy, Bdellii, Opopanacis ana, das
distillier in einem irrdinen Kolben / der vergla-
surt sey / auß der äschen / so gehet erstlichen phlegma
mit einem goldgelben öl / das dann gar subtil vor
andern ist / es solle nicht starck Fewr geben werden /
sonst lauffts vber dieses erste öl / so es zum andern
mal distilliert wird / vnd auffgestrichen / so durch
dringt es die Händ / Fuß / vnd alle Glieder.

L II.

Ein sehr kräftiges vnd gutes Schwitz
wasser.

℞. Holderblüest/
Schlehenblüest/
Ringelblumen / jedes m. ij.
Lachen Knoblauchkraut/
Daubentropff/
Koshub/
Eisenkraut/
Cardenbenedicten/
Kauten/
Borretsch/
Dchsenjung/
Sawrampffer / jedes m. iij.
Grüne Baumnuß / an der Zahl 35.

Ange

44 Das IV. Hundert außersesener

Angelicwurzel/
Tormentillwurzel/
Naterwurzel/
Pestilenzwurzel/
Diptam/
Teuffels Abbiß/
Geißbart / jedes Ziij.

Alles klein geschnitten / vnd Daubentropffwasser
darüber gossen / wie in gleichem / Kauten / Carde-
benedicten / Baumnußrindenwasser ana lib. 4.
Rosenessig / Holderessig vnd Himbeernessig / jedes
anderthalb lb. nach außweisung der Kunst fleißig
vermischt / vnd in einem gläsern Kolben vnd Helm
auß dem Balneo distilliert / (NB. wird kräftiger in
velica) die feces zu äschen verbrennt / vnd mit sei-
nem eigenen Wasser das Salz außgezogen / vnd
vermischt / vnd zum gebrauch behalten.

LIII.

Eine Erkung welche / D. Zwingero von eis-
nem jetzt sterbenden Italianer / für ein Secret
ist mitgetheilt worden.

Nym lebendigen Kalck p. ij. Wenig ein theil /
Walcker Seyff / so viel als genug / die zwey er-
sten Stück gepulvert / vnd vnter die Seyffen ge-
mische / Kugelein darauß formiert / die werden
grawlecht.

Deren Gebrauch.

Schneide ein Läderlein / so groß als ein Thaler /
mach dardurch ein loch / setz das cauterium mit der
Spi

Chymischer Proceß.

45

Spitz ins loch/ binds auff das ort / das du auffsetzen wilt / laß vier stund darauff / es ehet ohn allen schmerzen vnd röthe. Ist gar statlich für reiche/ vnd zarte leut: Wann gemelte Zeit füruber/ so schmiere den ort/ mit vngesalzenem Butter/ leg ein Rölblat darauff: vnd thue ein Zisererbsen darein/ oder ein schwämlein/ oder Holdermarck/ das es offen bleibe so lang es von nöthen.

LIV.

Eine tinctur oder Schwebel des Weinst
steins/ welches ein herrliche Arzney ist.

Wsklichen so nimme den besten Weinstein/ oder auch wol Trusenflög/ darvon distillier ein spiritum vnd oleum, die behalt zu anderem gebrauch.

Das caput mortuum nim vnd reverberiers so lang/ biß das es blau wird. Dann nimbs/ vnd pulverisire es/ thus in ein Phiol oder Matratz, vnd geuß darauff den besten spiritum vini, daß er drey Zwerchfinger daruber gehe / vnd geuße ihn fein gemacht sam / vnd hauffensweiß darauff/ wegen der Vngestümmigkeit/ vnd lasse es ein stund oder zwo an einem kalten ort stehen.

Nach diesem setze es in ein warme äschen/ daß es fein sittsam siede/ vnd halte es darin so lang biß sich der spiritus vini ferbet/ den geusse ab/ vnd ein anderen darauff/ vnd diese extraction, wird so offte vnd viel widerholet / biß sich kein spiritus vini mehr tingieren/ vnd färben will. Der spiritus vini solle ganz sanfft in balneo durch einen Helm abdistilliert werden/ biß das am boden des Glases ein li-

D

quor

46 Das IV. Hundert außerlesener
quor verbleibet / sehr liebliches geruchs. Welcher
so er auffß new mit einem frischen alcoole vini be-
gossen wird / daß er zween zwerchfinger darüber ge-
he/ vnd in einer Phiol eine zeitlang in der wärme ge-
halten wird / so werden darauß zum theil Cristal-
len/ zum theil so bleibes ein roter liquor.

Sein Gebrauch.

D Arvon 4. 5. oder 6. Tropffen mit Wein/ oder
einem anderen liquore eingeben/ das treibt
wunderbarlich der Inneren Gliedmassen Kranck-
heiten/ durch den harn hinweg/ vnd darab sich zu
verwunderen/ so stärckt es deß Bauchs Trägheit/
die entweder von Blödigkeit der Natur/ oder der
Arzneyen vielem gebrauch entstanden/ vnd bringt
wider die ordentliche stulgäng/ ist sonderlich ein gu-
te Arzney für Alte vnd Schwache Leut.

Item / Es ist ein fürbündige Arzney für den
Schmerzen in den kurzen Rippen / sie vertreibt
den Stein der Nieren/ vnd der Blasen.

L V.

Ein allgemeine Arzney von Zinober / auß
antimonio vnd sublimat gemacht.

Erstlichen so wird auß dem Zinober deß antimo-
ni, wann man den Butter macht / so sich am
halß deß retorten anhengt/ ein Schwebel gemacht
volgender massen / man macht ein starcke laugen/
auß Weinstein Kalck / oder Trusenäschen / vnd
lebendigen Kalck/ wie gebräuchlich / mit welcher
laugen

laugen/ wann sie wol geläutert/ vnd filtriert ist/ so siedet man in einem eysenen Geschirz/ oder aber auch in einem verglasurten irdenen Geschirz/ so stark/ den Zinober auß antimonio vnnnd sublimat gemacht/ 3. oder 4. Stunden lang. Die Laugen die wird Roth/ am boden aber laufft lebendiger mercurius. Die gefärbte laugen wird darvon abgossen/ vnd weil es noch warm ist/ so filtriert man sie/ vnd last es eine nacht stehen/ vnd sitzen/ so salt der Schwebel des Spießglases zu boden/ welcher von der laugen abgetrennt/ vnnnd mit gemeinem Bronnenwasser gewaschen/ außgesüß/ demnach in sanffter wärme getrücknet wird.

Nim dieses antimonii Schwebels/ vnd Reguli antimonii gleiche theil/ als zum Exempel ℥j. Schwebelöl in der Blocken gemacht/ oder auch Vitriolöl ℥iiij. digeriere es etliche Tag in einer gläseren Retorten an einem wärmen ort/ darnach so distilliere in einer Sand Capellen das Schwebelöl darvon/ vnd cohobiere das zum dritten mal/ zuletzt so gib auff das hefftigste feur/ daß die Retorte glüe acht ganzer Stunden lang/ so wird die materia fix am boden bleiben/ die nim auß wanns erkaltet/ wäsche es mit Rosenwasser/ vnd thue zu einer vng zwey quintlein des magisterii der Corallen/ mischs vnter einander/ vnd mach ein Pulver dar auß.

Darvon werden eingegeben von zehen bis auff fünfzehn gran/ in einem bequemen Wasser/ einer Conserva oder in Mithridat; vnd zwar in allen Kranckheiten/ welche durch den Schweiß wöllen vertrieben werden/ die doliu oft widerholet/

48 Das IV. Hundert außerslesener
beyorab in giftigen / bösen / erblichen Kranckheits
ten / am besten istts eingeben in gesottenem vnd ge-
schabenem Hirschhorn.

LVI.

Einen Harntreibenden Essigmees
zu bereiten.

Nym Baldrianwurzel / Schwalbenwurzel vnd
Mannstrew ana j. loth.

Fenchel vnd Peterlinwurzel / jedes ℥vj.

Wolgemutkraut / Ysop / Ehrenpreis / Scabio-
sen vnd weissen Andorn / jedes j. m.

Fenchelsamen / anisamen / jedes ℥ij.

Pfrimmen vnd Holderbluest / jedes p. ij.

Durchgesigene Honig lib. ij.

Meerzwibeleßig ein halb pfund / Brunnenwas-
ser lib. 4. alles vnter einander gemischt / vnd fein
sittsam gesotten / vnd acht Tag an einem warmen
Ort / wol zugedeckt / stehen lassen / dann wider ge-
kocht / vnd außgedruckt / vnd nach außweisung der
Kunst ein Essigmees darauß gemacht.

U S U S.

Darvon werden eingeben ℥ij. bis auff vier / auch
wol sechs / wann es die nothdurfft erfordert.

LVII.

Ein öl vnd spiritum auß Bley zu
machen.

Erstlichen so muß man auß Menig mit distillir-
tem Essig das Salz extrahieren / oder ein Bley-
zucker

Chymischer Proceß.

49

zucker machen. Das Salt trüekne / vnd geuß wi-
der frischen distillierten Essig darauß / lasse ihn wi-
der verrauchten / das thue zum sechsten oder siebent-
den mal. Letztlichen so nim dasselbe getrüeknete
Salt / pulverisire es / vnd leg in einen feuchten
Keller / auff ein Glastafel / daß sich in einen liquo-
rem resolviere, denselben thue in ein gläserne Re-
torten / leg ihn in ein Ofen / daran einen Vorlag
gelegt / vnd auß der äschen distilliert / von einem
grad zum andern das Feuer gestärckt / biß auff's
höchste / vnd treibs so lang biß anfangen rote tropf-
fen herunter zu fallen / vnd keine mehr gehen wöl-
len. Die vber distillierte materiam nim / thus in ein
gläserin Kolben / ein Helm darauß / Vorlaglin
darfür / vnd setz ins Balneum, so wird ein brennen-
der spiritus herüber steigen / wie ein Branterwein.
Wann der herüber / so thue das hinderstellig in ein
Retörtlin / leg in Sand / so wird mit der phlegma
ein gelbes öl vbersteigen. Welche von einander sol-
len gescheiden / vnd ein jedes absonderlich behalten
werden / im boden des Glases wird ein rothes öl
bleiben.

Sein Gebrauch vnd Nutzbarkeit.

Der spiritus wird in hitigen Febern gebraucht
vnd eingenommen biß auff ein scrupul / das gelbe öl wird
mit Goldsalck etliche Tag digeriert / vnd wird roth /
darvon drey oder vier gran eingenommen dem Sichts-
brüchigen / vom Schlag getroffenen / denen so die
fallende Sucht haben / das ist das höchste Geheim-
nuß. Das Phlegma solvirt Perlen / in die solutio-
nem der Perlen / so man etliche tropffen von dem

D iij

spiritu

50 Das IV. Hundert außersesener
spiritu Saturni geusset / so fallen die Perlen gen bo-
den / vnd wird also ein magisterium der Perlen
darauf. Das rote öl so im boden des Retorten vber-
ria oder hinderstellig verblieben / das reiniget alle
Schäden / vnd heylet sie / wann sie darmit nur ein
wenig darmit bestrichen werden.

L VIII.

Ein trefflicher guter Purgiersaffe
von Rhabarbara.

℞. Coloquinten 6. quintlein 2. scrupul.
Turbit. Stoech arab. 4. quintlein.
Rhabarb. 2. quintlein.
Cinnam. 4. scrupul.
Spicæ nardi, vel spicæ Indicæ, Masticis.
Paradeißholz jedes 2. scrupul gr. 12.
Aloës Succot. 12. s. quintlein i. scrup.
Storacis liquidæ 2. scrupul / 12. grän.

Diese Stück nim in der Apotreck / ein jedes be-
sonder / wann du nun diese Stück hast / so zerstoß
sie klein zu pulver / die Wurzen zerknitsche; das
Holz zerschneide klein / thue die Körner auß der
Coloquint / vnd thue die in ein besonders Tüchlin /
wanns geschehen / so thue die species alle zusam-
men / deßgleichen die Coloquintkörner im Tüchlin
in ein gläseren Kolben / geuß vngesehr bey einem
halben quartel guten starcken gebranten wein dar-
an / setze einen Helm darauff / oder vermache es son-
sten gar wol / damit es nicht verrieche: setze es vier-
zehn tag in ein sanffte digestion oder wärme / dan
nimbs auß / rührs wol vnter einander / trucke es
auß!

Chymischer Proceß.

51

auff / vnd senge es durch ein härin Beuteltuch / filtriers / trucke es gar wol vnd sauber auß. Wann du es nun wol außgetruckt / so thue den Safft in den spiritum vini in ein Glas / laß vngesährlich ein halben oder ganzen Tag sich wol setzen / die feces der Materi so außgeprest / behalt in einem Glas / oder in einem zinnerenen Geschirz. Wann sich nun der Safft gesezet / so geuß wiederumb den gebranten Wein an die Materi der fecum, vnd lasse es ein Stund oder anderthalbe stehen / trucke es darnach wider auß in den Safft / damit bringstu den Safft allen zusammen / vnd auß den fecibus der Materi wird darnach der Safft desto kräftiger zur Purgation / vnd Wirkung seiner Tugenden / wie dann weiters darvon meldung geschehen wird. Wann du nun den Safft in dem gebranten Wein also beyammen hast in dem Kolbenglas / so setze einen Helm darauff / mach ein lindes müßlin von Weel / nim darnach ein leinen Tüchlin / bestreich es mit dem Müßel / schlage vnd lege es vmb den Hals des Kolbenglas / damit der spiritus vini nicht darauff rieche: setze es darnach in das B. M. das ist / in ein Hasen / der auff einem Herd stehet / doch muß der Kolben zuvor in einem leinenen Tuch eingefasset seyn / vnd muß das Wasser in dem Hasen / darinnen er stehet / siedend heiß seyn / vnd wallen thun / damit der spiritus erhebt / vnd herüber getrieben werde / doch mustu achtung geben / daß in dem dersachen nicht zu viel oder zu wenig beschehe.

Derohalben wisse hiemit / wann du vngesährlich nicht gar ein quärtel herüber getrieben hast / so nim es herauß / befindest / vnd siehestu / daß es wie

D. iiii

ein

52 Das IV. Hundert außersesener
ein dünnes müßlein ist / so hastu jm genug gethan /
ist aber noch mehr gebranter Wein darauff / so setze
es wider ein biß der herüber ist / also hastu den
Safft zugericht; denselben Safft behalte in einem
Zimnenen schraubenbüchlein. Wann der mit
der zeit / gar zu dick oder zu hart würde / so geuß
einen guten spiritum vini daran (nit von dem / den
du darvon distilliert hast) halte oder setze es auff ein
Glut / daß er sich erwärmet / so gibt er sich wider in
seine Natürlichkeit / also hastu die verzeichnuß / wie
er recht zugerichtet werden solle.

Volget nun seine Krafft vnd Würz kung.

Welcher Mensch sich fürchret / künfftiger zufal-
lender Kranckheit / es sene in feber oder in an-
dere weg / damit der Leib beschweret wird / vnter ihm
gern zu seiner Gesundheit helffen / vnd die erhalten
wolt / wie er auß den vorbotten dasselbig erkennen
kan / die da nichts anders seind / dann ein Unna-
türliche Hitz vnd Kälte / da der Mensch sich schaw-
lecht empfindet / nach dem die beladungen / vnd zu-
fall kommen / als verstopffung der Stulgäng / nach
demselbigen Behetag des Leibs / die Glieder krafft-
loß / daß der Mensch aufflauffet / die Wasser vnd
Gelbucht herzu dringet / das Geblüt verunreiniget
vnd verbrenet / der Leib durch Zitteren anhebt sich
zubewegen / sich in die Glieder setz / das Geblüt ver-
stopft wird / darauß dann nichts anders erfolgt /
als podagra der verlamdden Glieder / denen her-
nach schwerlich zuhelffen. Dann das Gift sich da-
rin verborgen / vnd den vnzeitlichen Todt wün-
schen

sehen thut; darzu ist dieser Saft ein sonderliche purgation. Welcher sich vor solchen Kranckheiten besorget/ oder mit solchen beladen/oder purgierens nothdürfftig/ auch forthin von solchen Kranckheiten behütet werden kan / der brauche diesen Saft/ der reiniget alles/ was lang in dem Magen verborgen / damit der Leib beschweret / desgleichen so jemand die Brust mit schleim beladen wer/ Lung/ Leber/ Nieren/ Milz/ Gedärm/ nimbt vnd führet es alles durch den Stuhlgang hinweg / vnd ist ohne schaden vnd gefahr zugebrauchen / weil darin etliche species, die Sommer- vnd Winterszeit ohne schaden; also/ daß er auch schwangern weibern vnd Kindbetterin / so durch verwahrlosung in solche Kranckheiten kömen/ ohne schaden mag gebraucht werden; in dem die complexion des Menschen aber sehr franck vnd schwach/ vnd aber zuvor seinen stulgang gehabt/ wargenommen/ desgleichen den jungen Kindern / da ihnen durch schrecken/ forcht vnd zittern das Geblüt entsetzt / in Kranckheit fallen/ vnd darauß Verstopffungen erfolgen / kan er ohn allen schaden gebraucht werden.

Wie man den Saft gebrauchen soll.

Einem Jungen von 15. oder 18. Jahren ein halbs quintel/ oder einer halben Haselnüssen groß. So er aber vber 18. Jahr / vnd das 24. oder 28. Jahr erreicht/ zwey theile eines quintleins. In dem 32. 36. vnd 40. Jahren/ ein quintel / oder einer Haselnüssen groß / in das 50. Jahr das quintlein reichen/ doch nach der Natur des Menschen / wie er sich in seinem Leib empfindet/ vnd zuvor stulgang gehabt/ solle die purgation fürgenommen werden.

D

So

54 Das IV. Hundert außerlesener

So du nun den Safft einnehmen wilt; soltu in betrachtung nehmen / daß du zuvor ein Oblat / so vngefähr eines guten Thalers breit / bey handen habest / darauff thue den Safft / so viel du dem Patienten eingeben wilt; nach dem geuß auff einen Teller ein wenig guten Wein / lege die Oblat hüpschlich darauff / so wird sie sich also bald wenchten / so decke den Safft mit einem Messer zu / thue ihn darnach in einen Löffel / so inwendig nicht rauch ist / doch daß zuvor ein wenig Wein darinnen seye / gib es also dem Patienten / daß er es zu sich nemme / gib ihm darauff ein Löffel voll Weins / damit es an sein ort komme / die verstopffung eröffne / die habende Kranckheiten / wie oben vermeldet / an sich ziehen / vnd durch den Stulgang hinweg treiben möge. Doch mustu weiters in betrachtung nehmen / die Natur an Manns- vnd Weibspersonen / ob sie auch starck vnd hart verstopffet seyen / vnd die purgation an ihnen / was zu schwach seyn möchte / damit du dich wissest zu halten.

Wann der Patient nun den Safft gebraucht / so gib ihm vber anderthalbe Stunden etliche Löffel voll Erbisbrue / die nicht gesalzen vnd geschmalzen ist / so purgiert er desto leichter.

Wann du dich mit diesem Safft purgiert hast / so brauche morgens dieses Pulvers ein schnittlein voll / vnd so nach vnd nach / bis es vier loth ist.

Nim Galgant / Zimmet / Nägelein / Muscatnuß / Muscabküest vnd Imber ana ʒj. Rhabarb. Cubearum ana ʒs. præpariert Cortander / aniß / Fenchel ana ʒj. Senffkörner / Paradeißkörner ana ʒs. Kümmich ʒs. gestossen Süßholz ʒj. diese Stück
stoffe

Chymischer Proceß.

55

stoffe alle wol zu pulver / folgendes nim die species auch darzu.

Perlen / præpariert Corallen / species de gemmis frigidis. Ros. aromatici rosati ana ʒj. zerstoß es auch / thus vnter das ander / vnd so du es brauchen wilt / nim auff ʒj. Zucker / ʒj. des Morgens / vnd Abends ein schnittlein voll.

LIX.

Fluß- vnd Schlagwasser / der Zornen oder der Bulacher genant.

Nim des besten spiritus vini, der auß Wein vnd nicht auß Drusen gebrent sey / dann der auß Drusen hat immerdar ein vblen Geruch vnd Geschmack von dem Weινόl / welches darin verborgen steckt; in diesen Wein lege die grobe Kräuter vnd Wurkelen / mit num. A. bezeichnet / die schneide klein / laß eine zeitlang sc. drey Tag darinnen liegen / dann distilliers mit einander.

Nach diesem leg auch darein die Edle Specerey / mit num. B. bezeichnet / außgenommen die 4. letzten geschriebene Stück / die solle man zum allerletzen darein thun / die Specerey solle man nur groblecht stossen / in den abgezogenen spiritum vini thun / vnd zehen Tag darinnen liegen lassen / alle Tag ein mal oder zwey rühren / dann auch distilliert / die 4. letzten Stück laß vier tag darinnen / rührs offte / letstlichen laß sitzen / vnd senhe es sauber ab / wie du kanst vnd weist. Es ist aber darben zu wissen / daß es in allem brennen / durch ein Rohr im kalten Wasser geleutert werden muß / anders were aller Kosten vnd Arbeit verlohren.

Die

Die Stück so man zum ersten brenndt/
mit num. A. bezeichnet.

Der Edlen Salbeyblätter ein halb pfund.
Wermut abgestreift ein halb loth.
Wolgemutblüest anderthalb loth.
Braun Betonicablätter j. loth.
Rosmarin j. loth.
Majoran 2. loth.
Poley ein halb loth.
Rosenblätter 3. loth.
Hysop ein halb loth.
Garten Hysop ein halb loth.
Peterlin j. loth.
Peterlinwurzel anderthalb loth.
Engelsfuß/
Bibinellwurzel/
Tormentillwurzel/
Lavendelblumen / jedes j. loth.
Meister oder Benedictenwurzel j. halb quinte
lein.
Kauten anderthalb loth.
W: gweißwurzel 2. loth.
Wilde Salbeyblätter 6. loth.

Zum andern Brand / mit num. B. bezeich-
net / gehören folgende Stück.

Theriac des besten 2. loth.
Zimber / Muscatblüest vnd Nuß / jedes j. loth.
Nägelein / Zimmetrinden / jedes anderthalb
loth.
Cubeben / Cardenmömlein / jedes j. halb loth.

Gale

Chymischer Proceß.

57

Galgant / Pariskörner / jedes j. loth.
Lang vnd schlechte Pfeffer / jedes ein halb loth.
Saffran gang oder gestossen j. quintlein.
Calam. aromat. j. loth.
Welsch Zitwan ein halb loth.
Lorbeer geschölt ein halb loth.
Lorbeerlaub j. loth.
Coriander j. loth.
Anis dritthalb loth.
Süßholz 3. loth.
Manus Christi j. loth.
Zucker Candi j. loth.
Römischen Kümich / Matten Kümich / vnd
Diptam jedes j. halb loth.
Rhabarbari j. quintel.
Grannoffeli j. loth.
Pomerangenschölet j. loth.
Sacchari Ros. 2. loth.
Rhaponticæ j. halb loth.
Granatapffel ein halb loth.
Honig ein halb pfund.
Angelicæ 2. loth.
Castorei j. loth.
Terræ Sigillatæ 2. loth.
Aloes Holz 2. quintlein.
Mastixkörnlein 2. quintlein.

Die vier letzten Stück.

Moschi Alexandrini ein halb scrupul.
Ambra gryseæ ein halb scrupul.
Camphoræ ein halb quintlein.
Weissen Zucker 4. loth.

Kraffe

Krafft vnd Würckung dieses allerredle- sten Wassers.

Abends vnd morgens frue ist es am besten: dann leg ein klein brosam Brots in ein schönes Löfflein/ geuß darauff drey oder vier Tropffen / vnd isse es dann / Es stärckt das Hirn / vnd alle Kranckheit des Haupts vnd Hirns stillt es / vnd ist gut für alle Siechtagen vnd Gebresten: Es nimbt hinweg alle vnordentlich vnd schädliche Überflüssigkeit / es sene Hitz / Kälte / Unsauberkeit / vnd alle vnordnung der Natur / vnd behalt dem Menschen alle Glieder / in vnd außwendig seines Leibs / in einer rechten natürlichen / löblichen ordnung / wann es täglich genuzet vnd gebraucht wird.

Dann diesem Wasser wird zugelegt von seiner meisterlichen subtilitet, es habe die Krafft / Tugend vnd Würckungen aller anderer Arzneyen. Die vnter dreyszig Jahren sollen es nicht zu viel nutzen. Die aber vber dreyszig Jahr / mögens täglich nutzen / wenig oder viel / nach nothdurfft / vnd je älter der Mensch ist oder wird / je mehr er es nutzen solle / dann es behält alle Krafft / darmit der Mensch zu einem ruhigen Alter kommen kan / vnd ist sein Krafft nicht alle zubeschreiben.

Für alle außwendige Bresten darüber gestrichen / besonders für die Pestilenz / daß sie ihne des Tags nicht ankumpt.

Item allen schwachen Menschen / an die Nasen gestrichen / gibt grosse krafft.

Item dises ist die höchste Arzney für den Schlag / vnd ein getrewe Mutter vber alle Arzney / für alle kalte

kalte Gebresten: vnd die beste Arzney aller fräwlichen Natur/ vnd sie mögens nutzen zu allen zeiten/ für alle weibliche Gebresten / dann was zu viel ist/ das benimbt es / vnd was zu wenig ist / das bringet es.

Item wer einen kalten oder unreinen Magen hat / der nemme dieses Wasser ein / wie geschriben / auff acht Tag / vnd reibe den Magen darmit von aussen / hernach thus alle acht Tag ein mal / biß dir geholffen ist.

Welcher Mensch auffzügig ist / der nemme dieses wassers ein wenig in Mund / laß es ein wenig darin / vnd laß hernach dieselbige Feuchtigkeit in die Hand / vnd reib damit deinen Nacken / vnd umb die Schläff / vnd laß ein tropffen oder zween auff das Haupt in den Scheitel fallen. Item etlichen Menschen ist es besser eingenommen / dann von aussen zugebrauchen / vnd etlichen ist es besser von aussen zugebrauchen / das ligt an eygener empfindung. Item die kalter Natur sind / sollen es mehr gebrauchen/dann die Hitzigen. Es behüt den Menschen vor grossen schweren Siechtagen / vnd erlängert ihm sein Leben. Zu allen Gebresten da menschliche Subtiligkeit vnd Kunst mag zuhelffen / das thut dieses Wasser / dann es ist in ihme beschlossen die Krafft / Tugend vnd Würckung aller anderer Arzney.

LXI.

Ein leichte / linde vnd fürbündige Purgas
von Senerblätter.

Nym Senerblätter ʒj. aniß ein quintlein / darüber geuß spiritus vini so viel / daß er drey zwerchfinger

60 Das IV. Hundert außerlesener
finger darüber gehe/laß also ein Tag vnd Nacht in
gelinder wärme wol gemacht stehen / vnd extrahie-
ren / dann abgossen filtriert / vnd Zucker mit spiri-
tu vini, der nicht gar starck / abgebrant / so viel ge-
nug darunter gethan: vnd in M. B. den spiritum vi-
ni biß ad justam consistentiam darvon destilliert.

D O S I S.

Darvon wird eingegeben ein quintlein biß auff
ein halb loth/in einem bequemen Saft oder Was-
ser / das purgiert gar wol / vnd macht keine torfio-
nes im Leib: welches seine gewisse vrsachen hat / vn-
nötig zu melden.

LXII.

Ein gut Wasser für den Etikum oder das
Herzgespörz / wie mans nennet.

Nym Wachholderblüest / Wachholderbeer / so
halbzeitig / vnd Beer so gar zeitig / jedes ein gu-
te Hand voll / Stolenöl / süßes Mandelöl / weiß
Bilgenöl / jedes für einen ß. guter Eychenmistel/
geschnitten / j. loth / Brunnenwasser / so frisch / 6.
loth / dieses alles thue in ein sauber Geschirz / vnd
fiede es biß auff ein viertel einer Maß / dann crucke
es durch ein Tuch sauber auß / vnd behalt das was-
ser in einer saubern Ranten / vnd brauch es dem
kranken Menschen also ; bestreich ihn alle morgen
drey mal im Namen Gottes drey Wochen lang/
an den Gleychen / an der Hand beyh Puls / beyh
Elenbogen / auff dem Ruff / an den Kniebiegen/
auff den Achslen / Genick / vornen am Herzen/
nach verfließung der drey Wochen magstu diesen
Men.

Chymischer Proceß. 61

Menschen auch baden. Den Citrum greiffte man an dem Hertzgrüblin / da wüet vnd schlägt er wie eine Pulsader.

LXIII.

Turbit Minerale Diaphoreticum wis
der die Pest.

Nim purgierten mercurium, vnd sublimier den drey mal mit Vitriol / Saltz vnd Salpeter / biß er schön crystallisch wird. Alsdann so revivificiere denselbigen also / leg ihn in Wasser / darinnen Eisenblech ligen / vnd ein wenig darmit gekocht / so wird er wieder lebendig / den figiere wie volgt.

Nim dieses gereinigten mercurii ein loth / vnd drey loth Vitriol oder Schwebelöls / das sehr gut sey / geuß das öl auff das Quecksilber in ein Kolb- lin / setze einen Helm darauff / vnd distilliere das öl wieder darvon / so bleibt ein weißes Pulver auff dem boden des Kolbens / darauff schütte frisches Vitriol oder Schwebelöl / vnd distillier es wieder darvon (NB. die öl / darvon gesagt / steigen nicht vber den Helm / darumb ist besser es geschehe in einem Retörclin / in einer laren Capellen) zum dritten mal habe ein halbes quintlein Gold / in aqua regis aufgelöst (am beste mit spiritu nitri vnd spiritu salis) vnd wann das öl ein weil auff dem Pulver gestanden / vnd es aufgelöset hat / so geuß das solviert Gold darauff / vnd distillier die Wasser zusammen darvon / letztlichen mit starkem Feuer daß es glüe / was dann nicht fix ist / das steigt in alempicum. Das vbrige nim wann es erkaltet / thue es in einen Tigel / vnd glüe es ein halbe stund zimlich
E stark

62 Das IV. Hundert außerlesener
starek auß; dann siede es mit warmem Wasser ab/
biß so lang keine säure / vitriolischer oder sulphuri-
scher geschmack gemercket wird / sondern ganz süß/
wie es darauff gegossen worden. / darvon gehet / so
bleibt ein gelbes Pulver / an farb dem schönen Gold
gleich / vnd ganz süß auff der Zungen; vnd ist ein
rechter mercurius diaphoreticus, vnd minerali-
sches turbit, dessen 2. 3. vnd mehr grän pro ratio-
ne patientis mit spiritu tartari eingeben / treibt die
Pest durch den Schweiß auch mit gewalt auß.

LXIV.

Ein sonderbares oleum vitrioli, das in der
Wärme fleusset / in der Kälte wieder stein-
hart wird.

Nim vitrioli ungarici, oder sonsten des besten /
calciniert ihn roth / affunde aquam vitæ, vnd setz
in einer Phiolen in digestion Tag vnd Nacht / daß
in einer stäten milten Wärme stand; damit der spi-
ritus vini nicht außgejagt werde / solle es wol ver-
macht seyn / hernach wann sich die Residens gesetzt
hat / so geuß den spiritum vini herab / behalt ihn in
einem andern Glas / dasselb setz mit seinem Helm
in ein B.M. ziehe den spiritum vini darvon / so bleibt
das oleum in fundo. NB. Wann es warm ist / so
ist es so fett wie ein Baumöl / so bald es aber
erkaltet / ist es wieder stein-
hart.

Einen

LXV.

Einen scharpffen distillierten Essig zuzurichten / der die Metall sehr verzehret vnd durchfrist.

Nym die Mutter von einem Weinessig / distillier die in gestalt wie einen spiritum vini, nemlichen in einer Besic mit der Kuhlung / so geben die Häs- fen einen solchen spiritum, einer solchen fewrigen gestalt / vnd brennender qualitet vnd Natur / daß er alle Metall vnd Stein / auch viel andere Ding verzehret / wie ein aquafort, welches wol zu mer- cken vnd in acht zu nehmen ist / dann durch dieses menstruum viel betrogen werden.

LXVI.

Campheröl zu machen / vnd sein Ges-
brauch.

1. Modus.

Nym Campher Zi. darunter vermische gar wol Ziij. boli, oder pulverisiereten Bömbsenstein / thus in ein Retorten / vnd distilliers auß einer lä- ren Capell in ein Vorlag / wol vermacht / so subli- miert sich der Campher / muß wieder vnter newert- bolum vermischet werden / vnd aber / wie vor pro- cedirt, das auff vielmal gethan / so gibt er letztlich ein oleum vnd sublimat.

2. Modus.

R. Campher / Weinsteinöl vnd pulverisiereten
Salz / eins so viel als des andern / vnd distilliers
E ij mic

64 Das IV. Hundert außerlesener
miteinander wie zuvor / das gibt dreyerley vnters
schiedene liquores, wie ein Regenbogen / kan eins
von dem andern gescheiden werden.

3. Modus.

Thue Campher in nachfolgender gestalt Gläser/
vermachs gehet vnd wol / setz in ein äschen Capell/
vnd sublimiers von einem Glas in das ander / so
lang vnd viel / biß es zu einem öl wird.



4. Modus.

Nim Campher Ziiij. spiritus vini ein Schop
pen / geuß denselben vber den Campher / vnd
distilliere den spiritum vini so oft vnd viel darvon/
biß der Campher anfängt schwarz zu werden / dar
nach so scheid die Quintam essentiam vini davon/
vnd die feces treibe starck / so wird ein flares
vnd helles öl herüber stei
gen.

Sein

Sein Gebrauch vnd Nutzbarkeit.

Darvon ein einziges tröpflein in Wein eingegeben / das bringt wunderliche Krafft vnd Stärkung.

Sein gebrauch ist auch gut in Podagra / wider den Dorn in Augen / so die Augen außsticht / man nennet ihn den Lichtdorn / auff die Augenlieder gestrichen.

Item wider Vergift so auß der Feiste kommen: in kalten Vergichten / in Enguckung vnd Wunden der Nieren; in dem Seitenstechen / Krampff vnd Wassersucht.

Zu dem Haupt soll mans fürsichtig gebrauchen / nur ein wenig angestrichen.

Im Grimmen vnd Leibwehe / vnd so einer mit giftigen dingen purgiert / als mit Wolffsmilch / Coloquint vnd Nießwurk / es stillt bald / angestrichen / vnd ein tropffen zween oder drey in Wein eingenommen.

Item in kalten Gesichtern ist's gar gut.

Weiter in Lendenwehe / zu der Mutter / wird auch nutzlich vnd wol gebraucht im Stein vnd Sand.

Item in Podagrishen vnd Hauptschmerzen vnd stechen.

Item für die Schöne / vmb die Ort gestrichen / wo es außschrundet / vnd sonst ein tropffen in Wein eingenommen / oder Bier / oder Zulep / vnd ein tropffen auff den Nabel gestrichen / ist's gut für Leibweh.

Item ein Tropffen in Wein eingegeben / ist dem

66 Das IV. Hundert außersesener
jenigen gut / welche ein kurzen Athem haben / vnd
eng vmb die Brust sind: ein verstopfte Lunge vnd
Leber haben: Ein wenig in die Schäden oder da-
rumb gestrichen / so sie es nicht leiden mögen / ist
es gut.

Item wann man Haar in den Augen hat.

Item zum Haarwurm bey den Augen / vnd al-
len Gleychen / darauff Zistlen kommen.

Es dienet auch das Campheröl wider allerley
febres.

LXVII.

Auß antimonio die quintam Essen-
tiam zu machen.

Nim Spießglas / das lasse in ein Tigel fließen/
wann das geschehen / soltu in bereitschafft haben
ein Hafen mit warmem Wasser / der mit einem
Deckel / so oben ein loch habe; durch dieses loch
geuß das Spießglas / so geflossen / in das Wasser/
so wird die röthe gen boden fallen: Dann nim an-
der Spießglas / vnd laß fließen / geuß es wieder in
das warm Wasser durch das loch: das Spießglas
so du in das Wasser gossen hast / nim wider herauß/
vnd procedir wie vor / biß du alle röthe herauß ge-
bracht / dann samle es wieder / trückne vnd pulve-
risir es / vnd geuß darüber einen guten starcken
Weinessig / laß extrahieren / filtriers vnd distillirs/
so wirstu ein sehr köstliches vnd süßes öl vberkom-
men.

U S U S.

Sein Gebrauch ist innerlich vnd außersich.

Ein

LXVIII.

Ein sonderliche extractio antimonii zu
der Arzney innerlich zugebrau-
chen.

Nim antimonium, den stoffe vnd reibe klein/vnd
siede die röthe mit einer starcken Laugen gang
vnd gar heraus / biß sich die Laugen nicht mehr co-
lorirt, wann sich dieselbe röthe gesetzt hat / so süsse
sie wol ab mit gemeinem warmem Wasser / vnd
rückne sie / dann reib sie aber / vnd extrahier die
tinctur mit gemeinem Salzöl / das oleum salis di-
stilliere darvon / so bleibt ein roth fix Pulver dahin-
den / dasselbe süsse wol ab / vnd extrahier dieselb sein
tinctur noch ein mal cum spiritu vini, so hastu eine
medicin, mit verwunderung seiner Krafft vnd Zu-
gend.

LXIX.

Von der süsse des Vitriols / wie sie ge-
macht vnd gebraucht wird.

Die Süsse des Vitriols / dardurch groß wun-
der kan verrichtet werden / wird allein auß sei-
nem sulphure bereitet / welcher da brennet / wie ein
anderer gemeiner sulphur, welcher folgender ge-
stalt gemacht vnd zugericht wird.

Nim des besten Vitriols / den solviere in lauterem
Brunnenwasser / oder auch in distilliertem Was-
ser. Darnach nim Weyd oder Trusenäschen / die
solviere auch in reinem Wasser / laß wol sitzen / oder
filtriers / vnd geuß dieses zu der solution des Vi-

E iiii

triols /

68 Das IV. Hundert auferlesener
triols / so wird eine scheidung geschehen / denn der
sulphur vitrioli fallet gen boden / vnd sonderet sich
ab / desselben mache ein gute nothdurfft / vnd süsse
ihn ab von aller unreinigkeit vnd Salzigkeit / dem-
nach trüekne denselbigen sulphur, welcher da brenet
wie ein anderer sulphur, wann er auff glüende Ro-
len geworffen wird. Diesen sulphur nim / vnd sub-
limiere ihn per se, ohn allen zusatz / so wird er etwas
feces dahinden lassen / die scheid darvon ab / dar-
nach nim diesen Schwebel / vnd reib halb so schwer
sal tartari darunter / vnd distilliers mit einander
auff einer Retorten / so gehet ein rothlecht öl herü-
ber / darein geuß ein wenig Essig / so schlägt sich ein
braunes Pulver zu boden / vnd der spiritus tartari
der bleibt im Wasser ; dasselbig Pulver süsse wol
ab / dann darinnen ist der Schatz den man suchen
soll. Wann das geschehen / so geuß einen spiritum
vini auff das Pulver / vnd laß in einem Circulier-
glasz stehen auff der wärme acht tag lang / so zeuche
sich die herliche süsse Essentia des Vitriolischen
Schwebels in den spiritum vini, vnd gibt sich oben
auff in forma eines öls / als ein Zimmetöl / dann
scheid die feces ab von dem spiritum vini durch
ein Scheidglas / vnd verwahre sie wol / dann es ist
ein guter Schatz.

Gebrauch dieser süssen Essentia.

Mit Melissenwasser auff vier grän eingenom-
men / trüeknet auß alle böse humores des Geblüts /
machtet Mann vnd Weibern eine anreikung / rei-
niget die Mutter / wehret ihrem auffsteigen / vnd
wirckt reinen gesunden Samen Kinder zu zeu-
gen /

Chymischer Proceß. 69

gen/ mit Petersilgenwasser so viel grän gebraucht/
auff vierzehen tag lang / verzehret alle phlegmati-
sche Feuchtigkeiten des ganzen Leibs / vnd nimbt
die Wassersucht zu grund hinweg / auch wer todt
Geblüt bey sich trägt / das treibet dieses auß / eröff-
net die apostemata, vnd thut sonsten viel wunders
mehr / wie dir die Wahrheit selbst beybringen wird.

LXX.

Ein Arzney vber auß köstlich das Leben zu
erlängern / Unsinnigkeit / Melancholey / vier-
tägiges Fieber / zu vertreiben.

Erstlichen so laminiere Saturnum ganz dünn /
wie ein Kreuzer / darüber geuß distillierten
Weinessig / setz an ein warme stell / so wird er das
Bley solvieren / wann es solviert / so setz an ein kal-
tes Ort / so werden Crystallen schießen / dieselben
wol außgesüß / vnd getrücknet.

Zum andern geuß darüber spiritum vini, der
zum besten rectificirt sey / laß extrahieren / die extra-
ctionem filtriere / vnd digeriere sie / wol verschlos-
sen / damit sich die feces zu boden setzen.

Zum dritten das menstruum distilliere in MB.
davon / so bleibt dahinden ein rothe massa wie
Glaß. Davon etliche grän eingeben in tauglichen
Wassern / je nach dem es die Kranckheit erfordert.

LXXI.

Ein aurum potabile, wie es Gasto
Dulco beschreibet.

Erstlichen mache dir einen guten spiritum salis,
den rectificiere ein mal oder zwey / daß alle feces

E v Dat

70 Das IV. Hundert auferlesener
darvon kommen / vnd die vbrige phlegma separirt
werde.

Zum andern nim fein Gold / das solvier in ei-
nem spiritu nitri vnd salis vnter einander gemischt /
ist des aufgelösten Golds ein loth / so nim sechs lof
mercurii des gemeinen / so wird sich das Gold an
boden setzen / das Wasser kan man abgiessen / oder
die solution in warmen Sand ein zeitlang gesetzt /
so hebt sich das Gold empor / subtil / lufft vnd
schwammecht / das nim heraus / süß auß / vnd
trückne es.

Zum dritten geuß darüber deinen spiritum salis,
setz in ein sanffte wärme einen Monat / so wirds die
tincturam extrahieren / vnd das corpus des Golds
weiß liegen lassen / das weiße Corpus reducier, so
wirstu ein Lunam fixam haben.

Zum vierdten / vber die extrahierte tinctur, wann
sie außgesüß durch distilliertes Regenwasser / geuß
ein Quintam essentiam vini, den spiritum vini zie-
he so oft in M. B. darvon / biß die essentia oder tin-
ctur des Golds mit vber den Helm gehet.

LXXII.

Einen mercurium auß Gold zu machen /
vnd auß demselben ein allgemeine Arzney für
den menschlichen Leib.

EIn kurzer Bericht / auß dem Gold einen war-
hafftigen mercurium zu ziehen / welcher mercu-
rius viel geh. imer tugenden in medicina hat. Wel-
ch r dieses mercurii solis ein v. n. hat / der mag sein
L. belangung genug in der M. e. l. i. c. i. n. haben / vnd in
vielen

Chymischer Proceß.

71

vielen Krankheiten viel gutes schaffen / sein dosis,
wenn er zum Pulver præcipitiert / ist auff's höchste
zween gran.

Will aber einer solchen mercurium zu einer tin-
ctur oder ewigem augment gebrauchen / der thue
wie nachfolgt.

Nimm erstlichen einen schönen wolgeläuterten
Salpeter vnd calcinirten Vitriol / jedes gleich viel /
darauff brenne ein aquafort, doch das ihme nichts
fürgeschlagen werde / dasselbe Wasser thue in ein
Cucurbit / vnd schlage jedem pfund Wasser sechs
loth Salmiac zu / das distilliere wieder wie der
brauch ist / so vberkumpstu ein gut aqua regis, dar-
innen solviere fein Gold / so viel du wilt / laß es
Tag vnd Nacht stehen. Darnach so ziehe die phle-
gma ab / biß vast auff die spiritus, setz auff einen
feuchten kalten Sand in Keller / so schiessen gelb-
rothe schöne Crystallen / darvon geuß das vberig
Wasser suttiglich ab / die Crystallen behalt. Dann
ziehe die phlegma wieder von dem abgezossenen
Wasser / biß auff die spiritus, doch nicht zu hart /
setz wieder in einen kalten Sand in Keller / so schies-
sen mehr Crystallen / das so oft gethan / biß das
Corpus solis aller zu Crystallen geschossen / vnd
nichts mehr im Wasser bleibt / du magst auch ein
tropffen etlich Quintæ essentiæ vini darein thun / so
schiessen sie desto eher.

Wann solches alles vollbracht / so geuß nach-
folgende olea darauff / daß sie drey zwerschfinger v-
ber die Crystallen gehen / setz alsdann in die putre-
faction in Hofmist / nicht in B. M. welcher allewe-
gen in drey tagen muß erneuert werden / wol versti-
gilliert.

72 Das IV. Hundert auferlesener

gilliert / acht Wochen lang / so wird die materia gelb
 schwarzlecht / vnd die öl blau vnd graulecht / dar-
 auß wird hernach mercurius Solis vivus. So du
 nun den mercurium solis vivificieren wilt / so nim
 die Phiol auß der putrefaction, vnd geuß gemach
 die olea herab / vnd süsse die residentz mit warmem
 Wasser wol auß / bis kein schärpffe mehr darben
 bleibe. Alsdann thue solches in einen Cucurbit /
 vnd einen zimlichen weiten Helm darauff unver-
 lutiert / vnd einen Receptenten auch unverlutiert
 dafür / so sublimiert sich der mercurius auff wie
 ein Pulver / das fehre ab / vnd vivificiere solches
 mit warmem Wasser / mit sieden wie gebräuchlich /
 du sollest ihm in der letst gar gemach feur geben im
 sublimieren sechs Stund / darnach so starcke das
 Feur / bis sich nichts mehr sublimiert / das alles
 geschicht bald.

Folgen die olea, darvon meldung ges-
 chehen.

Nim Salmiac / den sublimier fünff mal / durch
 gemein Salz / in einem Glas / so wird er gang
 rothgelb / den reib klein / vnd laß ihn zu Wasser flie-
 sen in einem Keller. Darnach nim calcinierten
 Weinstein / den solvier in warmem Wasser / das
 so vierte coagulieren / so wird ein Salz darauß /
 dieses wieder solviert / fileriert / vnd wieder zum
 Salz eincoaguliert: vnd so du dieses Salz ein lb.
 hast / so brauch darzu ein vierling distillierter Quin-
 ta essentia vini, schütt solche vber das Sal tartari,
 ziehe alsdann spiritum vini so offt darvon / bis alle
 schärpffe im tartaro bleibe / thue die phlegma hin-
 weg /

weg/ vnd laß den tartarum im Keller auch zu einem
 öl fließen. Nim des obern Salmiacwassers i. theil/
 vnd des olei tartari zween theil / geuß sie beyde / wie
 vermeldt worden / auff die Crystallen Solis, vnd
 procedir wie gemeldt / so wird sich der mercurius
 solis schön erzeigen / da es auff einmal nicht alles zu
 mercurio wird / so mustu die vberbliebene Materi
 mit dem gemelten oleo imbibieren / vnd putrefici-
 ren / vnd aller gestalt / wie vorgemelt / procediren.
 Wann nun der mercurius solis fertig vnd bereit
 ist / so setze solchen in ein philosophisches Ey / von
 gutem Glas / vnd wol versigilliert / setz in eine Ca-
 pellen / so mit halb äschen vnd mit halb Sand an-
 gefüllet sey / vnd figiers mit mässigem Fewr / mit
 offft umbwendung / so lang biß nichts mehr vber-
 sich sublimiert / vnd fix ist : So er nun so weit ge-
 bracht / so wird ein braunlecht fixes Pulver darauß /
 dessen tingiert ein theil zehen theil Silber / zu gut
 beständig Solem.

Folgt die augmentation.

So man solches Werck nun augmentieren / vnd
 in den täglichen nutzen richten will / so setz man sol-
 chem Pulver den halben theil wol purgierten mer-
 curium vivum vulgarem zu / in gemeltes Figier-
 glas / vnd figiers also mit statem umbwenden / als
 vorgemeldt / so es auch nun fix worden / so setz man
 ihm zu wieder so schwer mercurii vulgi, der gereini-
 get / wie vor / also immer fort vnd fort / biß dessen
 ein grosse quantitet zusammen gebracht / das jähr-
 lich ein grosses einträgt / solches Pulver der au-
 gmentation, das tingirt nicht / sondern augmen-
 tirt

74 Das IV. Hundert außerlesener
tirt sich nur dardurch mit trefflichem grossem nu-
zen.

Soll man nun darvon zur nothdurfft nehmen/
so frage man es in Saturnum, vnd laß es abgehen/
vnd so viel man darvon nimbt/wider halb so schwer
mercurii vulgi zugesetzt/so hastu in allen proben be-
ständig Solem.

Will man es aber auff Lunam arbeiten/ vnd
den mercurium Lunæ extrahieren/ soll man/ wie
vom Gold oben vermeldt/ procedieren/ allein daß
du des Salmiacs halben theil nimmest/ vnd die
putrefaction nur ein Monat wäret.

LXXIII.

Ein Essentiam Ambrae zu machen.

Nim Ambram Gryseam, darauff geuß spiritus
sulphuris etliche tropffen/ vnd setz an ein war-
men Ort/wann sie es nicht will angreifen/so geuß
darauff phlegma vitrioli, vnd stells in die wärme/
so wird die ambra schwarz vnd viscosa, wie ein
Schusterhartz/die ambram nim herauß/geuß dar-
auff einen guten spiritum vini, so extrahiert sein
röthe vnd tinctur, die behalt als ein köstliches Klei-
nodd: dann es ein vberauß köstliche Arzney ist.
Darvon des Tags zweymal eingenommen/ frue
vnd abends/ jedes mal ein Löffel voll/ dieses ist ein
mächtige Blurreinigung/ wehret der Säur-
lung/ vnd verhindert den
Aussatz.

Auß

LXXIV.

Auß spiritu salis ein Sal volatile zu
machen.

Nim Boli Armeni vier theil / spiritus salis der auß
sey / vnd sine phlegmate ein theil / thus in ein
sublimatorium, vnd sublimiers / so steigt ein sal vo-
latile auff / dessen nim wieder vier theil / vnd auri
calcinati, oder zu einem subtilen Pulver gemacht /
wie droben gelehrt / vnd mit einander wol ver-
macht in einem Retorten / in digestionem gesetzt /
das soll sich mit einander solvieren / dann in einer
lâren Capellen vbergetrieben / so sublimiert sich das
Salz / spiritus vnd Gold mit einander / da mag
ein Künstler sehen was er ferner darauß mache /
vnd wie er es gebrauchen möge.

LXXV.

Von Menschen Harn.

Wiewol schon droben etwas von des distillierten
Harns Nutzbarkeit vnd Fürtrefflichkeit geleh-
ret worden / hab ich doch nicht vnterlassen wollen /
hie mehrern vnd fernern bericht zu thun.

Nim derowegen Harn von Knaben / so unge-
fêhr zwölff Jahr alt seyn / vnd Wein trincken / der
soll frisch seyn / denselben distilliere in einem siedenden
Balneo, biß auff die trückene. Dann schütte
das / so herüber gangen / wieder auff die feces, vnd
distilliers zum andern mal / so wird der spiritus des
Harns mit herüber gehen / den behalt. Von diesem
spiritu

76 Das IV. Hundert außerlesener
spiritu geuß so viel genug auff gepulverten Sma-
ragd / vnd setz es wol vermacht an ein warm Ort/
biß sich die Himmelblawe Farb erzeiget / diesen spi-
ritum des Harns / so mit der tinctur des Sma-
ragds impragnirt, geuß ab / vnd distillier ihn wie-
der darvon / daß das extract dahinden bleibe / auß
diesem extract ziehe mit einem guten spiritu vini
die grüne / welche des Smaragds Essenz ist. Dann
distilliere den spiritum vini in B. M. wider darvon/
biß auff Honigdicke.

U S U S.

Diese des Smaragds Essenz ist fürtrefflich zum
Hirn / darvon 4. 6. biß auff 8. tropffen in bequemen
Wassern eingeben. Sie vertreibt Melancholien
vnd Abergwitz. Ist auch ein sonderliche Herzkär-
kung / dann sie vertreibt wunderbarlicher weiß
das Herzklopffen / benimbt die Ohnmachten / ver-
mehret den Samen / vnd macht die Weiber frucht-
bar: Stillt den Weibern die vberflüssige menles,
die Guldenader / rote Ruhr / vnd alle Durchbrüch
stopffet sie. Ist auch gar gut in Zeit der Pestilenz/
vnd allen giftigen bösen Febern.

LXXVII.

Ein anderer Weg spiritum urinæ
zu machen.

Im Knabenharn / die Wein trincken / so viel
du wilt / den siede in einem Kessel gar sanfft / da-
mit er nicht vberlauff / sondern nur die vnnütze
Wasserigkeit verrieche / vnd so dick wird / wie ein
Syrup.

Syrup. Denselbigen thue in ein Phiol mit einent
 gar langen Hals/ darauff setze einen Helm/ vnd di-
 stillier ihn zu kalter zeit auß einem siedenden Bal-
 neo, so wird ein spiritus auffsteigen wie ein Schnee
 oder Reiff / den samle fleißig / vnd verwahre ihn
 eben. Es begibt sich auch vnterweilen / daß / wann
 der Helm erhitzt wird / daß der spiritus urinæ
 schmelzet / vnd in den Vorlag hinunter wie helles
 Wasser fleußt. Auß den fecibus ziehe mit warmem
 Wasser das Salz / dasselbig filtriere / vnd laß es
 abriechen / solviere es wieder / filtrier es vnd evapo-
 riers / dann vermische es mit dem spiritu urinæ,
 vnd sublimiere es mit einander so oft / biß das fixe
 Salz alles mit dem flüchtigen spiritu auffsteigt /
 vber diesen spiritum geuß in gleichem gewichte spi-
 ritum vini, vnd distillier ihn gelind in einem Bal-
 neo darvon; geuß wieder frischen darauff / vnd di-
 stillier ihn auch darvon / so verleurt er leichtlichen al-
 len gestand / vnd vberkompt einen lieblichen Ge-
 ruch. Wann man diesen spiritum auff gefeylet
 Metall gießet / insonderheit auff ein Silberkalck / so
 zeucht er einen schönen Vitriol darauff : gibt auch
 einen schönen ultramarin.

LXXVII.

Wie man Quintam Essentiam vini
 machen soll.

Nim einen guten Branntenwein / dem ziehe die
 phlegma ab / wie der brauch ist / thue ihm also :
 Nim zwey oder drey maß Wein in ein Kolben-
 glaß / setz ins Balneum, ziehe den dritten theil her-
 ab /

S

ab/

78 Das IV. Hundert außerlesener
ab / die zween theil laß dahinden bleiben / nim das
so herab gezogen ist / ist ein lb. so nim ein vierling
tartari calcinati, der nicht feucht sey / setz ins Bal-
neum, distilliere das aqua vitæ wider darvon / bis
sich die Striemen im alembico verlieren / so höre
auff / dieses aqua vitæ thue wieder in ein Glaskol-
ben / vnd wiederumb so viel tartari calcinati in den
Glaskolben / wie vor / vnd distilliere aber den drit-
ten theil herüber / die andern theil lasse dahinden /
vnd hebs besonder auff / ist ein phlegma, das herü-
ber gezogen / behalt / das thue also drey mal / so
bleibt die phlegma dahinden bey dem Weinstein /
vnd die Quinta Essentia des Weinstains distilliert
sich mit sampt der Quinta Essentia des Weins her-
über. Dieses aqua vitæ ist die rechte Quinta Essen-
tia vini.

LXXVIII.

Wie man acetum radicum ma-
chen soll.

Nim ein maß guten Essig / tartari calcinati ein
halb pfund / salis communis acht loth / das thue
in ein Glaskolben / vnd ein Recipienten darfür /
vnd in denselben auch so viel tartari calcinati vnd
salis communis gethan / vnd den Essig darein di-
stilliert / alldieweil er gehet. Letztlichen laß die Kol-
ben erkalten / vnd nim den Kolben auß dem Sand /
vnd distillier den Essig herüber in den andern Kol-
ben / vnd wechslet also ab / das thue sieben oder acht
mal / so thue alsdann alle Weinstein calciniert /
vnd das gemein Salz zusammen in ein Glas / das
wol verlusiert sey / vnd geuß den Essig allen daran /
vnd

Vnd distillier ihn wie ein ander aquafort zusammen
in ein Glas / das ist der edel vnd wolbereitete Essig
zu der Kunst.

LXXIX.

Süße Crystallen von Salk zu
machen.

Das Salk kan man zur höchsten süßigkeit bring-
en / auff folgende / meisterliche / künstliche vnd
spagyrische weis.

Lasse dir ein grosse starcke / erdene Retorten ma-
chen / die oben auff ein röhr habe / auch starck sey /
vnd oben weiter als vnten an der Retorten. Dem-
nach so thue in die Retorten drey oder vier pfund
Speisßsalk / an den Retorten ordne einen grossen
Furlag / vnd fange an zu fetoren / je länger je stär-
cker / biß das Salk darinnen wol fleußt : Alsdann
behutsamlich ein tropffen oder zween kaltes Was-
ser zum röhr hinein tropffen lassen / vnd als bald
das röhr gehet vnd fleißig verstopfft / so wird mit
hauffen ein grosse menge der Geister hinüber lauf-
fen : das soll man so lang thun vnd treiben / biß die
ganze massa des Salkes hinüber steigt. Von die-
sem spiritu muß man in B. M. die vbrige phlegma
herab ziehen / vnd das hinderstellige an ein kalte
statt setzen / so werden Crystallen wie Salpeter an-
schiessen / welche man soll lassen an einem feuchten
ort zu einem liquore werden. Darvon 5. oder 6.
tropffen den Wasserüchtrigen eingeben / die nem-
men allen Durst hinweg / also daß sie in vier /
fünff oder mehr tagen keinen Durst
mehr spüren.

I ij

Ein

Ein süßes antimonii öl / zur Arzney der
Menschen / ein hohes vnd fürnehmes Ge-
heimnuß.

Nym Antimonii, wol gestossen vnd gerieben /
zwey pfund / gemeines oder Speißsals drey
pfund / reibs vnd mischs wol vnter einander / laß
es in einem Zigel fließen / dann geuß es auff einen
glatten vnd warmen Stein : Dann stosse es vnd
pulverisiere es wieder gar klein vnd subtil / das
Sals so du zugeschlagen / das süße mit warmem
Wasser auß / vnd zwar zum dritten oder mehr mal /
biß keine Salsigkeit mehr gespüret wird. Darnach
so trückne das Spießglas / pulverisiers wider / vnd
sublimiers per se, wie man die flores sulphuris per
se ohne Zusatz machet / so werden dann die vberige
spiritus salis vnd sulphuris oben hinauß fahren /
auff das / was im boden bleibe / geuß einen guten
starcken Essig / vnd ziehe ihm die Farb auß / so sich
auff gelb erzeigen wird / den Essig geuß ab / vnd an-
dern darauff / laß es wieder extrahieren / das so offte
gethan / allweil der Essig sich tingieret / dann fil-
trier den abgossenen Essig allen / vnd distillier ihn
in B. M. darvon / biß das Extract im boden dick
wie Honig oder Syrup wird. Dann nimbs auß
dem Kolben / vnd thus in ein Phiol / vnd geuß
darauff ein circulierten spiritum vini, darauff ein
Helm wol verlutiert vnd vermacht / vnd sechs wo-
chen lang in einem sanften warmen Balneo dige-
riert / dann den spiritum vini abdistilliert / vnd die
remanentz in einen Retorten gethan / vnd herüber
gerrie-

Chymischer Proceß. 81

getrieben: so wird erstlich ein spiritus herüber steigen / darnach aber ein warhafftiges oleum, das roth vnd süß seyn wird / welches wenig Artysten bekant vnd gemein.

LXXI.

Essentiam vnd sal Solis zu machen.

Nym wolgeläuterten Salpeter / den vermisch vnter gleich viel wol calcinierten Alaun / vnd thus in ein Retorten / distillier das phlegma gar im freyen Feuer / biß du meynest / daß die spiritus gehet wollen / so höre alsbald auff / vnd geuß es auff dünn geschlagen / vnd auff ein spindel gewunden Gold / thue es in ein Phiol mit einem langen Hals / oben mit einem blinden Helm / daß es wol könne auff vnd absteigen / setz in lind warme äschen / zu digerieren vierzehn Tag / so extrahiert das phlegma die rubedinem, vnd bleibt das Corpus weiß vnge-
schmeidig / geuß das extractum ab / vnd distillier in Balneo oder äschen gar lind das phlegma ab / so bleibt ein gelbes Pulverlein / das solvire in spiritu vini, so wirds ein edle medicin; das weiß Corpus läst sich reverberieren / daß es sich öffnet / wie ein Crocus martis, auß welchem das Salz kan gezogen werden / mit Wasser auß Neben gemacht oder gesamlet.

LXXII.

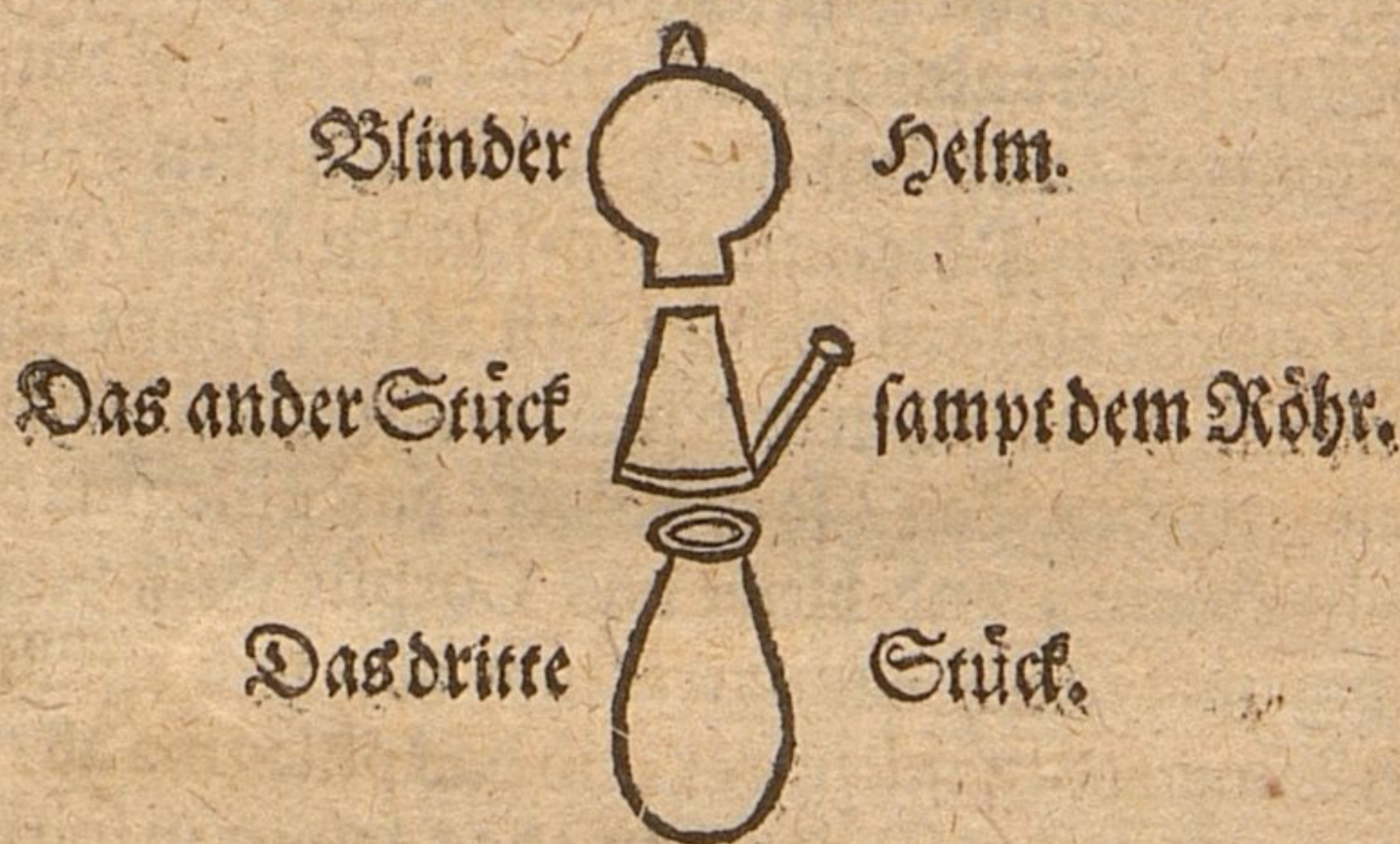
Einen mercurium Saturni zu machen.

Nym gefeylet Bley / thue ihn in ein Glas / vnd distillier darauff ein aqua regis von Bitriol vnd Salpeter / einen tag oder drey stehen lassen; dann

S iii

abge-

82 Das IV. Hundert außertlesener
 abgezogen biß auff die truckene / dann mit Wasser
 abgessigt / so lang biß der Bleykalck allein bleibt /
 vnd sein voriges gewicht hat / dann so reib zwey
 mal so schwer Salpeter vnter den Bleykalck / thue
 es in das Geschirz von Erden / (so aluend seyn soll /
 wie es hie bezeichnet von drey Stücken / wol vnd
 recht auff einander lutierte) so entzünd sich der Sal-
 peter / vnd sublimiert sich der mercurius in blinden
 Helm: Welcher Sublimat / so man ihn mit Essig
 reibt / so wird er lebendig.



Nota, ehe daß man das aquafort auff die lima-
 turam Saturni distilliert / soll man die limaturam
 Saturni, mit Salmiac in Brunnwasser solviert
 vnd filtriert / Item Weinstein / Kalckslaugen / be-
 giessen / vnd es vierzehnen Tag darüber stehen / dann
 in einem offenen Glas evaporieren lassen / vnd
 den Saturnum auff einem Stein
 wol reiben.

Ein

LXXIII.

Ein anderer modus mercurium Saturni zu machen.

Nym Harn von einer Mannspersonen / so nicht alt / der Wein trinckt / vnd gesund ist / den sie-
de vnd schaum wol. Dann kirne Bley klein / vnd
legs auff einen Stein / geuß Urin darauff / vnd
thue saltz darein / reibs vast wol / so wirds schwarz /
das mit lawem Wasser abgewaschen / das thue ei-
nen ganzen Tag / des andern Tags thue mit Es-
sig / wie du mit dem Urin gethan hast / vnd mit
Saltz / auch mit lawem Wasser außgewaschen / vnd
abgesüß / so der Saturnus schwarz wird / thus auch
einen Tag / so wird der Saturnus weiß wie Luna ;
dann setz das ein mit sale alcali, so wird er in vier ta-
gen lebendig im digerier Ofen.

LXXIV.

Den martem weiß zu machen wie
Lunam.

Nym Weinstein / Salpeter vnd arsenic, eines
so viel als des andern / martem gefeylet / so viel
als dieser dreyen / in einen Zigel gethan / vnd las-
sen fließen / in einen Einguß oder Gießbeckel gegos-
sen / so es erkaltet / fallen die Schlacken schwarz
darvon / vnd findet man von einem pfund martis
zwen loth weißer glanzenden massæ, so die vnter
das Silber geschmelzet wird / mache
es dasselbig sprüßig.

I iij

Ein

LXXXV.

Ein anderer modus den martem weiß
zu machen.

Nim Weinstein/ Baumöl/ vnd ein wenig fixen
Salpeter/ das mach zu einer massa. Dann nim
Eisen oder Stahlfenlet / das setz in ein Schmelz
feyr/ wirff die massam darauff/ so schmelzet er/ vnd
geust sich wie ein Silber: Er ist aber syrot / wie ein
regulus antimonii, lässt sich im Mörstel stossen. Hier
aus kan man durch gute Handgriff mercurium
machen.

LXXXVI.

Ein sonderbares oleum Antimonii
zu machen.

Nim gut Spießglas / das pulverisiere klein/ dar
auff geuß ein gut aqua regis, laß solvieren was
sich solvieren laßt / die solution ziehe trucken ab.
Wann das geschehen/ so reibe darunter gemein ge
dört Saltz / so viel des Spießglases ist / vnd distil
liers durch einen Retorten / so gibt es ein herrliches
öl / das ist eben so gut/ als das mit dem Sublimat/
gibt auch mehr.

LXXXVII.

Wie man aquam causticam machen soll/
vnd mit demselbigen ein schön oleum
martis.

Nim Saltz des gemeinen/ darauff distillire/ nach
aufweisung der Kunst / ein spiritum. Item/ so
distilliere ein spiritum vitrioli, vnd geuß dieser spi
rituum

Chemischer Prozeß.

85

rituum gleich viel zusammen / das gibt ein aquam
causticam, darmit kan man martem solvieren / vnd
auch das Spießglas / vnd das ist ein schöner Hand-
griff. Dann wann man gemein Saltz vnd Vitriol
eins so viel als des andern zusammen geußt / vnd
es in einer Retorten vberdistillieren will / so zerbre-
chen sie gemeiniglich / sie seyen erdin oder gläserin /
wie ich offtmal gesehen vnd erfahren.

Nim dieses Ezwasser / solviere darin Eisenblech /
Nägel / oder Eisenfeyler das besser ; die solution
geuß ab / vnd wider frisches Ezwasser darauß / das
thue so oft / biß dein martz aller auffsolviert ist. Die
solutiones thue zusammen / filtriers durch Papier /
thus in ein Kolbenglas / das beschlagen sey / setz ei-
nen weiten Helm darauß / richts in Sand auff
das tieffest so du kanst / lutier einen Furlag darsür /
hebe gemacht an zu fetzen / biß die p. legma herü-
ber ist. Wann aber die spiritus wollen zehen / so
stärcke das Fetz / vnd halte darmit an / biß alle spi-
ritus herüber / vnd nichts mehr von denselbigen ge-
spürt wird ; dann laß erkalten / so findet man einen
schönen Sublimat / wann dann alles erkalt / so
hebt man den Helm vom Kolben ab / in welchem
ein schöner Sublimat seyn wird. Den Sublimat
setz an ein kühl ort / so solviert er sich in ein schön
tes öl / das behalt / vnd den hinderstelligen mar-
tem auch / die gebrauch ein jeder
wie er weiß.

F

v

Ein

Ein schöner Proceß/ den gemeinen mercurium sublimatum süß zu machen / welcher ein fürbündige Arzney ist / vast zu allen Kranckheiten.

Nim gemeinen mercurium, der durch Speißsalk vnd Essig wol gereiniget sey / ein theil / vnd des sublimierten mercurii auch ein theil / diese beyde reib wol vnter einander in anem gläseren Mörser / biß sie sich mit einander wol vereinigen / vnd man den lebendigen mercurium nicht mehr sihet. Darnach thue die zugerichtete materiam in ein Kolben / der beschlagen sey / setz darauff ein Helm / vermachs wol / vnd sublimiers mit einander / von grad zu grader des Fewrs / zwölff stunden lang / so wird sich ohn im Helm ein crystallinischer mercurius ohn alle corrosiv sublimieren. Auff diese weiß wird auß einem Bist die allerköstlichste Arzney wider xde vnd allerley Bist.

Dieser süsse Sublimat purgiert durch den Harn vnd Stuhlgang / ohn einige beschwer / wehe oder schmerzen : Reiniget vnd säubert das Geblüt / ist gut wider den Aussatz / vnd alle rote Bläterlein des gangen Leibs. Macht den gangen Menschen jung geschaffen / vnd entlediget denselben von allerley oberflüssigen Feuchtigkeiten / wann man ihn des Monats nur ein mal brauchet.

Darvon wird eingegeben ein scrupul / oder anderhalb scrupul / in einer Conserven / Wein oder andern tauglichem Saft.

Ein

LXXXIX.

Ein sonderlich gut Gradierwasser.

Nim Vitriol anderthalb pfund / Salpeter fünf vierling eines pfunds / Federweiß ein halb pfund / Tutia vier loth / Schmidtschlaagen fünf vierling eines pfunds / dieses alles gar klein vnter einander gestossen oder gerieben / alsdann etliche Tag in Keller gestellt / vnd ferner nach gemeinem brauch distilliert. Es gibt gar rothe spiritus, vnd ein gelbes Wasser.

In dieses Wasser purgieretes oder cementiertes Silber gelegt / zween Monat / alsdann herauf gethan / vnd abgetrieben / so wird man ohn allen abgang des Silbers / in einem jeden loth Silber ein quintlein gut Cronengold befinden.

XC.

Ein Gradierwasser / von vier loth purgieretem Luna drey quintlein Cronengold außzuziehen.

Dieses Wasser wird auß nachfolgenden speciebus gemacht vnd zugericht: nim Weydäschchen / darauß mache ein Laug / die eingefotten / Harn vnd Weinstein / geläuterten Grünspan / Salpeter vnd präparierte Tutia, darauß distilliere ein Wasser / welches auß feine cementirte Lunam gegossen wird.



Ein

XC I.

Ein andere Gradation auff feines vnd
cementiertes Silber.

Nym des Hallischen Salzes vier lot / des mercurialischen Salzes oder hermetischen Adlers zwey loth / Grünspan so geläutert vier loth / des besten Vitriols zwey loth / laß die materiam im Tigel zusammen fließen vnd schmelzen / wann die materia anfangt dick zu werden / rühre sie wol vmb / daß sie nicht anhang an die seiten des Tigels / wirff darein dein obgemeldte präparierte Dianam, vnd mach daß es allenthalben impastirt, vnd wann sie eine crustam hat allenthalben gewonnen / alsdann wirff es in Knabenharn / vnd bürst es mit einer Bürsten ab / wie die Goldschmid pflegen / so wirstu deine Lunam finden / auff 24. Karath tingiert vnd gradirt.

XC II.

Ein arbeit den mercurium vivum zu coagulieren / vnd zu beständigem gutem Silber zu bringen / welches Silber auch in der prob Gold hält.

Nym Mercurii vivi vier lot / sulphuris vivi communis zwölf loth / reib beyde klein vnter einander in einem hölzernen Mörser / mit einem hölzernen Stößel / darnach so thue es in einen Tigel / vnd setz auff glüende Kohlen / den sulphur laß verriechen / statts vmbgerührt; diese Arbeit widerhole fünfmal. Alsdann sublimier den hinderstelligen mercurium in xiii Kolben mit starkem Feuer / von graden zu
gra

graden / so wirstu einen herrlichen rothen Sublimat vberkommen.

Diesen Sublimat nim auß / brich ihn zu stücklein / in der größe einer Erbsen oder Haselnuß / vnd befeuchte ihn mit Eyerklar. Nim alsdann einen erdenen cement Zigel / thue darein äschen / in die mitten des Zigels setze eine eiserne Piren / darein lege diesen Sublimat / vnd mach mit gemeinem feinem Silber stratum super stratum, biß die Piren gefüllet ist / alsdann so lutier oben einen eisenen deckel darauff: vnd fülle oben wieder äschen auff den Deckel / vnd lutier abermals einen andern Deckel darauff / setze diesen Zigel in eine Sand Capellen / vnd gib anfangs zwölf stunden lind Fewr: dann aber noch zwölf stunden ein stärker Fewr / vnd letztlich 24. stunden ein Stammenfewr; Brich alsdann den Zigel auff / so findestu ein schwarz grüne materia, dieselbe trag in das Bley / so wirstu von acht loth / sechs loth gut beständig Silber bekommen. Dieses fein Silber scheide im aquafort, so wirstu einen guten theil schwarzen Goldkalck finden. Den Silberkalck samle besonder / kanst ein ander mal wieder andern Sublimat mit stratificieren.

XCIII.

Die Lunam zu solvieren / wie es Claveus, doch etwas dunckeler / beschreibet.

Erstlichen so distilliere ein gar scharpffes aquafort, von Salpeter dem besten / vnd Vitriol gleich viel / das nennet er ein färbendes Wasser.

Zum

90 Das IV. Hundert außerlesener

Zum andern rectificire dasselbige zwey oder drey mal / damit alle feces darvon kommen.

Zum dritten so purgiere den gemeinen mercurium durch öfteres sublimiren / mit Salz / Salpeter vnd Vitriol ; auch öfteres revivificieren / durch oleum oder liquorem tartari in einer Retorten.

Zum vierdten solviere in dem rectificirten aquafort vier loth feines Silber.

Zum fünfften / in gemeltem rectificirtem starcken Wasser solviere des zum besten gereinigten mercurii vivi acht loth.

Zum sechsten / diese beyde solutiones geuß vnd vermische vntereinander.

Zum siebenden / das Wasser distillire mit gelindem vnd sanfftem Fewr bis auff die truckne wieder darvon ; wanns trucken / so stärke das Fewr / daß auch der mercurius darvon fahre.

Zum achten / die hinderstellige Lunam oder materiam süsse mit reinem distillirtem warmem Wasser wider auß / vnd truckne sie wol / vnd reducier sie wieder in ein corpus durch einen guten fluß ; treibs ab vnd scheidt / reducier es wieder / vnd procedier wie vor / bis die ganze Luna in Gold verwandelt wird.

X C I V.

Die Venerem weiß vnd dem Silber gleich zu machen.

N Im lebendigen Kaleß vnd Trusenäschen / jedes gleich viel / darauß mache mit gemeinem warmem Wasser eine Laugen.

Dann

Chymischer Proceß.

91

Dann nim Venerem, die lang vnd viel ge-
braucht worden / vnd nicht new ist / vnd zwar ein
halb pfund / die laß in einem Tigel fließen mit star-
ckem feur / in solchem fluß erhalte es ein halbe vier-
tel stund / dann granuliere sie durch einen Besem
in die zugerichte Laugen. Die durchgefallene gra-
nulierte Venerem laß wieder in einem Tigel / wie
vor / fließen / vnd granuliere sie abermal durch ei-
nen Besem in die Laugen. Diese Arbeit widerho-
le drey oder vier mal. Die granulirte Venerem
schmelze aber einmal / vnd thue darzu pulverisier-
ten weissen Arsenici zwey loth; den Tigel decke mit
einer glüenden Kohlen zu / vnd damit dir des ar-
senici Rauch nicht schaden bringe / so weiche eine
weil darvon / vnd gehe bald wider darzu / vnd mit
einem eisenen Drat rühre die materiam im Tigel
vmb / vnd letztlich so granuliers wieder in die
Laugen / so wird dein Venus weiß seyn / wann du
wilt daß diese Venus allezeit weiß bleibe / so thue vn-
ter die letzte Fließung gereinigter Lunæ ein loth o-
der zwey.

XCV.

Ein Processus auß Luna Gold zu bringen.

Nim cerberi chymici, & salis hermaphroditici,
jedes ein lb. Salis communis ein halb lb. dar-
auß distillier ein Wasser. In dieses Wasser lege
Saturni acht loth / vnd laß in einem Kolben-
glas solvieren / setze einen Helm gehob darauß / vnd
wann das Bley wird solviert seyn / so distilliere das
aqua fort herab / geuß das Wasser wieder darauß /
vnd

92 Das IV. Hundert außerlesener
vnd setze es ins B. M. vier Tag vnd Nacht; so sol
viert es sich gar in ein klar Wasser / alsdann ziehe
das Wasser wieder starck darvon. In dieses Was-
ser lege Silberblech / setz in linde wärme 24. stun-
den; so werden die Blech kohlschwarz / nim die
schwarze Blech / vnd wäsche mit lauter Wasser die
schwärze darvon / leg die Blech wider in das Blech-
wasser / vnd laß 24. stunden ligen / so werden die
Blech vast weiß bleiben. Dann nim die Blech her-
aus / vnd streichs auff einen Stein / vnd geuß aqua
regis darauff / es greiffis kein aquafort an / der
Lunæ rüm vier loth / Solis ein loth / schmelz zu-
sammen / auch Venerem ex Marte, vnd mit dem
Cementregal / so istts recht.

XCVI.

Ein schöner Proceß / auß der marck Luna
vier loth Solis zu haben.

Nim Cerberum chymicum, den mache fix vnd
flüssig wie Wachs / wie du weißt / wann er dann
im Tigel im fluß ist / so trag auff 16. loth der Mate-
ri ein loth Præcipitat / so fix ist / vnd ein loth fixer
florum antimonii / vnd ein Stund mit einander
fließen lassen / vnd dann erkalten / das stoß rein zu
pulver / nim dann ein marck Lunæ, vnd mach sss.
mit 16. loten gemeltes Pulvers in ein Tigel. Das
wol verhartet / in ein Cementfeyr gesetzt / lind feyr
geben / das anfang von graden zu graden / auff 6.
stunden / dann starck mit einander fließen lassen /
dann wieder laminirt / vnd wieder sss. cementirt /
das muß viermal geschehen. Dann nim die cemen-
tierre

Chymischer Proceß.

93

zierte Lunam, laß per se fließen / vnd im fluß trag
einen fixen Salmiac darein / vnd wol treiben las-
sen / vnd in ein Bain gossen / laminirt / vnd dann
gescheiden / so hat man in der marck vier loth So-
lem.

XC VII.

Auß Jove Silber zu bringen / wie Cla-
veus lehret.

Erstlichen muß man auß Jove einen mercu-
rium machen / folgender gestalt:

Nim Zinn / das calciniere auff's best; wanns
calciniert / so extrahiers mit aceto distillato: den
Essig distilliere darvon / vnd das extract mit spiri-
tu salis tartari acetosato digeriert / auff vierzehent
tag lang; dann mit dem Hermetischem Adler vola-
tilisirt vnd vivificiert.

Wann der mercurius Jovis gemacht / soll er mit
Salz vnd Essig wol gerieben / gewaschen / getrück-
net / vnd durch ein Leder getrückt werden / zu 8. loth
dieses mercurii Jovis, soll man des fixen vnd flüs-
sigen arsenici gummi ein vng thun / Er wird aber
wie folgt / figieret. Nim ein vng pures vnd finir-
tes gescheidenen Silberkalck / vnd mit calcinier-
ten Eierschalen / sublimierten vnd purgierten ar-
senici vier vngen / wol gemischt mit einander / so
oft vnd viel sublimiert / biß der arsenic nicht mehr
auffsteiget; Diesen fixen arsenic solviere mit war-
mem Wasser laum zu einem dicken vnd gummosi-
schen öl. Dieses öls solle man nehmen ein loth zu
vier loth mercurii auß Jove gemacht / vermischts
wol / thuts in ein Phiol / vermachts / setzet es in
atha-

Ⓔ

atha-

94 Das IV. Hundert außerelesener
athanorem oder Sand / gebt ihme erstlichen lind
feyr / dann je länger je stärker / zehen stunden / bis
fix wird / zu einem äschenfarben Pulver / das tra-
get auff Bley / vnd treibts ab / so wirds zu warhaff-
tigem Silber.

XCVIII.

Auß Silber Solem zu bringen.

Nim Lupi philosophici incani fünff loth / Croci
martis fünff loth / vnd zehen loth Weinstein /
stoß es klein / vnd mische es vnter einander / dar-
nach thue es in ein verglasurtes Häselein / setze es
zwischen Kolen / laß drey oder vier stund auff das
längst glüend im Feyr stehen / bis die Materi oder
mixtur so schwarz wird als Kolen. Du must vber
das Häselein ein operculum thun / vnd wanns
recht schwarz ist / schütte darauff aquam fontis, laß
es bey dem Feyr wol auffsieden / vnd rühre es mit
einem Holz / laß kalt werden / dann schütte das
Wasser ab / wann es kalt wird / nim dann ein glä-
serin Trechter / darein chartam bibulam, vnd laß
das Wasser durchs Papier lauffen in ein gläserin
Geschirz / das heist filtriert / alsdann spritz scharpf-
fen Essig auff das filtriert Wasser / so fallt ein roter
Schwebel an den boden. Denselben roten Schwe-
bel süsse auß / vnd trückne ihn in einer Gläschä-
len / auff warmer äschen. Alsdann schütte wider-
umb Brunnenwasser auff die erste Materi / laß es
wieder sieden ; schütte das Wasser / wanns kalt
wird / ab / vnd besprengs mit Essig / so wird sich
wieder vnten ein rother Schwebel finden : trückne
ihn wieder auff äschen / wie oben vermeldt / das
thue

Chymischer Proceß. 95

thue so oft / biß sich kein rother Schwebel mehr ni-
der schlägt.

Darnach nim Bley / vnd fein Silber / laß es
fein mit einander fließen / rühre es alsdann mit ei-
nem Holz / vnd trage so viel des rothen Pulvers
darein / als es erleiden kan / daß es wol fließe / schüt-
te es alsdann in einen Einguß / vnd trage es auff
einen Treibscherb / laß wol verschlacken / dann
trags auff ein Capell / vnd treibs mit Saturno, vnd
scheidts mit aquafort, so wirstu einen schönen Gold-
kalck finden.

XCIX.

Den crocum Martis darzu zu be-
reiten.

Nim eine stang Eisen / lege sie in das Fewr / laß
starck vnd wol glüend werden / biß sie spriget /
alsdann nim ein stück Schwebel / vnd halte das
glüend Eisen an den Schwebel / setze vnten ein Kes-
sel mit Wasser / vnd lasse es darein tropffen oder
fallen ; was vom marte abfällt / das lasse trucken
werden / vnd pulverisier es ; dann reibe wieder
Schwebel darunter / thus in ein Hafen / setz ins
Fewr / verdecks mit einem Deckel / vermachs mit
Leimen / schütts wieder in das vorige Wasser / das
thue ein mal vier oder fünff / dann filtriere das
Wasser / laß auff den dritten theil abrauchen / setz
an ein kalt ort / so werden Crystallen / so grünfarb
sein / schiessen / die nim auß / truckne sie / thus in ein
Tigel / glüe sie wol auß / so wirstu einen schö-
nen Crocum martis vberkom-

men.

G ij

Ein

C.

Ein geheimes Stücklein von Spießglas/
Eisen / Kupffer vnd Sublimat.

Nim vitrioli martis, ventris, Zinnahrii antimo-
niij jedes acht loth / stoß vnd mische es vnter ein-
ander. Nach dem imbibiers mit acht oder zehen loth
antimoniiöl / so mit Sublimat gemacht / das mit
einander langsam durch ein Kolben vnd Helm
auß einem balneo oder äschen distilliert. Dann wi-
der darauff gossen / mit einander eine zeitlang dige-
riert vnd abgezogen; das so oft widerholet / biß sich
das öl mit dem Zinnober vnd Vitriol coaguliert /
zu einem braunen Stein: Versuche diesen Stein
auff glüendem Eisen ob er raucht; so er schmilzt oh-
ne rauchen / so ist er fix vnd iust / wo nicht / so setze
es wider ein in digestionem, so solviret er sich in ein
blutroth oleum, dieses coaguliere wieder / das wi-
derhole so oft / biß fix wird / dieses Steins nim ein
loth / wirffs oder trags auff vier loth Gold im fluß/
so wirds brüchig / vnd eine tinctur. Darvon ein
loth auff zehen loth Silber getragen / tingiert in
solem. Nota, ehe es auff Gold getragen wird/
ist es eine panacea, vnd allgemeine
Arzney.



INDEX.



I N D E X.

A	Verwig	76	Blutfluß stellen	7
	Acetum distillatum		Blutreinigung	74
	auff Metall	63	Böse Brüst der Weiber	
	Acetum radicum	78	9.14	
	Affters außgang	12	Brandsalb	10.11.12.16
	Agsteinöl zu bösen Aug		Bruch heilen	14
	gen	28	E.	
	Alte Schäden	9	Campheröl machen	63
	Essentia Ambrae	74	Contractur vertreiben	2
	Anthonii feur löschchen	15	Cauterium	44
	süßes Antimoniöl	80	Colica	7.31
	Antimoniöl machen	84	Corallen Essenz	6.
	Antimonii extract	67	Magisterium	17
	Antimonii quinta Es-		D.	
	sentia	66	Darmgicht	35
	Apostemata eröffnen	69	Durchbruch stellen	76
	Aquam causticam recht		Durst der Wassersüchti-	
	zu machen	84	gen zu stillen	79
	kurzer Athem	66	E.	
	Aurum potabile dulco-		Engbrüstigkeit	33.66
	nis	69	Essigmet so den Harn	
	Aussatz vertreiben	74	treibet	48
	B.		F.	
	Weinbruch	11	Fallend suchte	3.7.35
	Blasen geschwer	27	Febres vertreiben	35.66.
	Bleybalsam zu Löchern		49.37.31	
	auff Schienbeinen	13	Fluß so in die Glieder	
	Bleyöl vnd spiritus	48	fallen	15
			G	iii
				Frans

I N D E X.

<p>Frankosen 33</p> <p>Froschleich 7</p> <p style="text-align: center;">G.</p> <p>Gebüt verstorben 69</p> <p>Gelbsucht 15.35</p> <p>kalte Gesicht 65</p> <p>Sichtbruch 33</p> <p>Gradierrwasser 87</p> <p>Grieff vertreiben 37. 42. 46</p> <p>Grimmen 65</p> <p>Guldenader stillen 76.7</p> <p style="text-align: center;">H.</p> <p>böse Hals 15.27</p> <p>Haarwurm 66</p> <p>Harn treiben 24</p> <p>vom Harn 75</p> <p>Harn distillieren 34</p> <p>Hauptschmerzen 65</p> <p>ein wasser für das Herz gespörz 60</p> <p>Herzklopfen 76</p> <p>Herzstärkung 76</p> <p>Hirn stärken 37</p> <p>böse Humores 68</p> <p>Husten 5.7</p> <p style="text-align: center;">J.</p> <p>aus Jove Silber 93</p> <p style="text-align: center;">K.</p> <p>Kluxen 31</p> <p>Kramppf 65</p> <p>Kuglen außbringen 13</p>	<p style="text-align: right;">L.</p> <p>Laudanum Theophrasti 28</p> <p>Leben erlängern 69</p> <p>Leber verstopffung 33.66</p> <p>Leibwehe 33.65</p> <p>Lendenwehe 65</p> <p>Liechtorn vertreiben 65</p> <p>Löcher hehlen 14</p> <p>Lungenreinigung 1.35. 66</p> <p>Lunam figieren 89</p> <p>ein Luna potabilis 35</p> <p>aus Luna Gold 91.92</p> <p style="text-align: center;">M.</p> <p>Magen stärken 31.33.46</p> <p>Martem weiß wie Lunam machen 83.84</p> <p>Melancholia hypochondriaca 5.76.69</p> <p>Menses stellen 7.35.76</p> <p>Mercuriöl süß 26</p> <p>Mercurii tinctura 24</p> <p>Mercurium zu einem Glas machen 21</p> <p>Mercurialischer liquor diaphoretisch 27</p> <p>Mercurium corporis zu machen 23</p> <p>Mercurium coagulieren 88</p> <p>Milkes verstopffung 33</p> <p style="text-align: right;">Muttero</p>
--	---

I N D E X.

Mutterwehe	65	Rippen	46
Mutter oder Anmähler		R.	
65		Rothe Ruhr	76
Mutter reinigen	68	S.	
N.		Saamen vermehren	76
der Nieren verhärtung	5	Sal volatile auß Spiritu	
Nierenstein brechen	35	salis	75
Nieren geschwer	27	Salzes süsse Crystallen	
D.		76	
ein köstliches grünes öl		ein Salb für allerley	
14		Wunden	9
Dhnmachten vertreiben		Saturni mercurium ma-	
76		chen	81.83
P.		Seitenstechen	7.65
Panchymagogum	16	Schäden reinigen	50
Perlen Essenz	6	Schlaffen machen	31
Pestem vertreiben	31.7.	Schlagwasser der Bör-	
61.40		nen	55
Phlegmatische Feuch-		Schmerzhaftte Glieder	
tigkeiten	69	6	
ein weiß Pflaster von		Smaragd Essenz	76
Froschleich	8	Schöne	65
Podagra .s. 6.31.41.42.		Schwebelöl machen	37
65		Schwebelöls nuß	32
Purgiersafft von Rha-		Schwebel tinctur	6
barbara	50	Essenz	40
Purgaz von Senerblät-		Schweißtreibende Arz-	
tern	56	ney	47
Q.		Schwindel	5
Quartanam vertreiben		Schwitzwasser	43
69		Essenz vnd sal Solis ma-	
Schmerzen der fuzgen		chen	81
		Solis	

I N D E X.

Solis mercurium ma-	67	Vitrioli dulcedo	67
chen	70	essentia Vitrioli	3
Spießglases zuberei-		Vitriolum Lunæ	77
tung	38	Ultramarin	77
Stein vertreiben	20. 22.	Unsinnigkeit	3. 31. 69
	37. 42. 46	Vrinæ spiritum machen	
Stichpflaster sehr köst-			76
lich	38	Vom Vrin vnd Sal-	
Stuhlgång bringen	46	miac	21
Süßer Sublimat	86	Wassersuche	35. 65. 69
Z.		Weiber fruchtbar ma-	
Spiritus salis Tartari	19	chen	76
B.		Wein erhalten	7
Venerem weiß machen		Weinöl	5
	90	Weinstein sulphur	45
Verstopfung öffnen	37	Würm tödten	35.
Vini quinta essentia	77	Z.	
oleum Vitrioli coagula-		Zipperlin	31
tum	62	Zitronensaft	33
Vitriolöls gebrauch	32		

F I N I S.

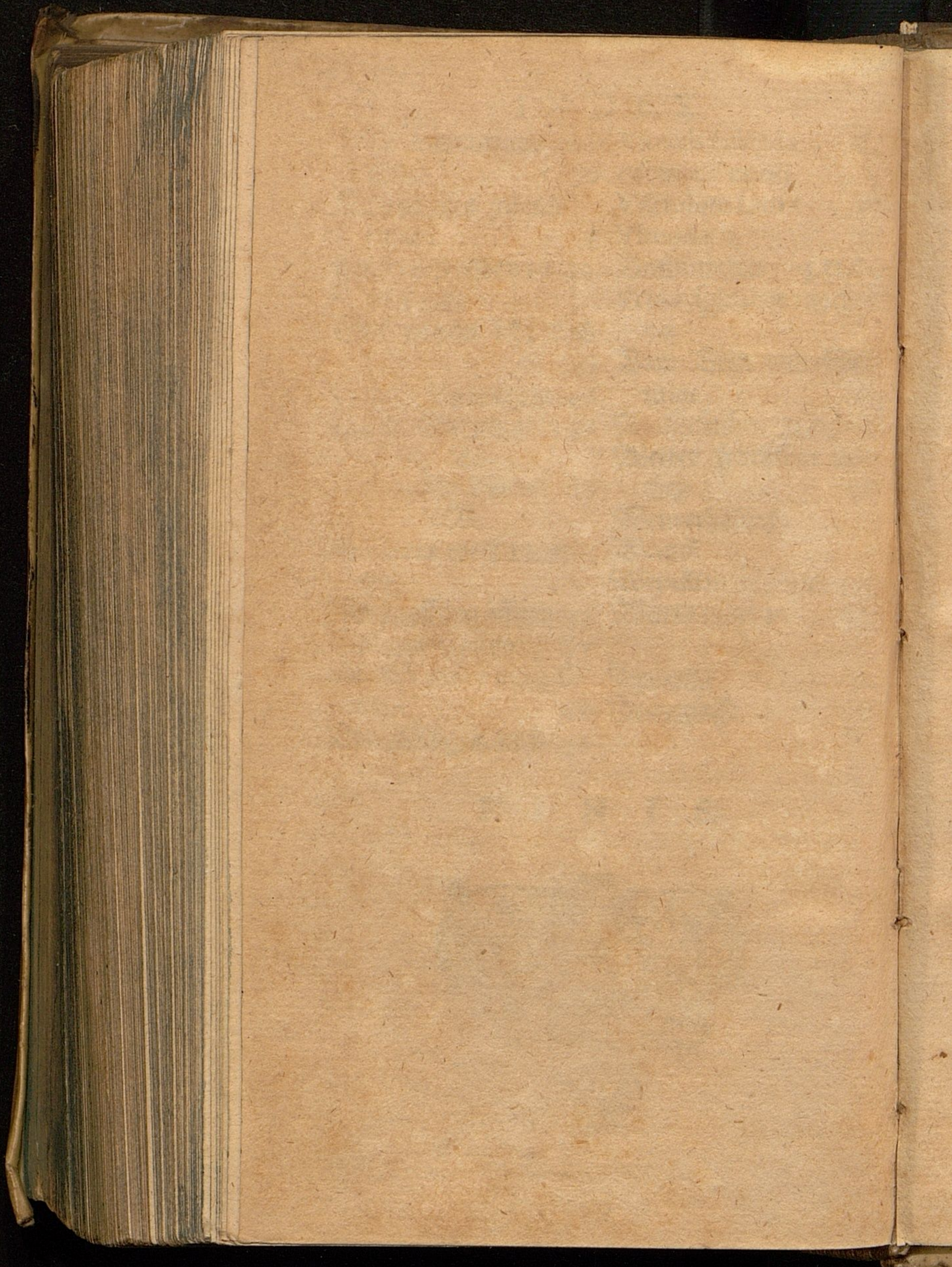


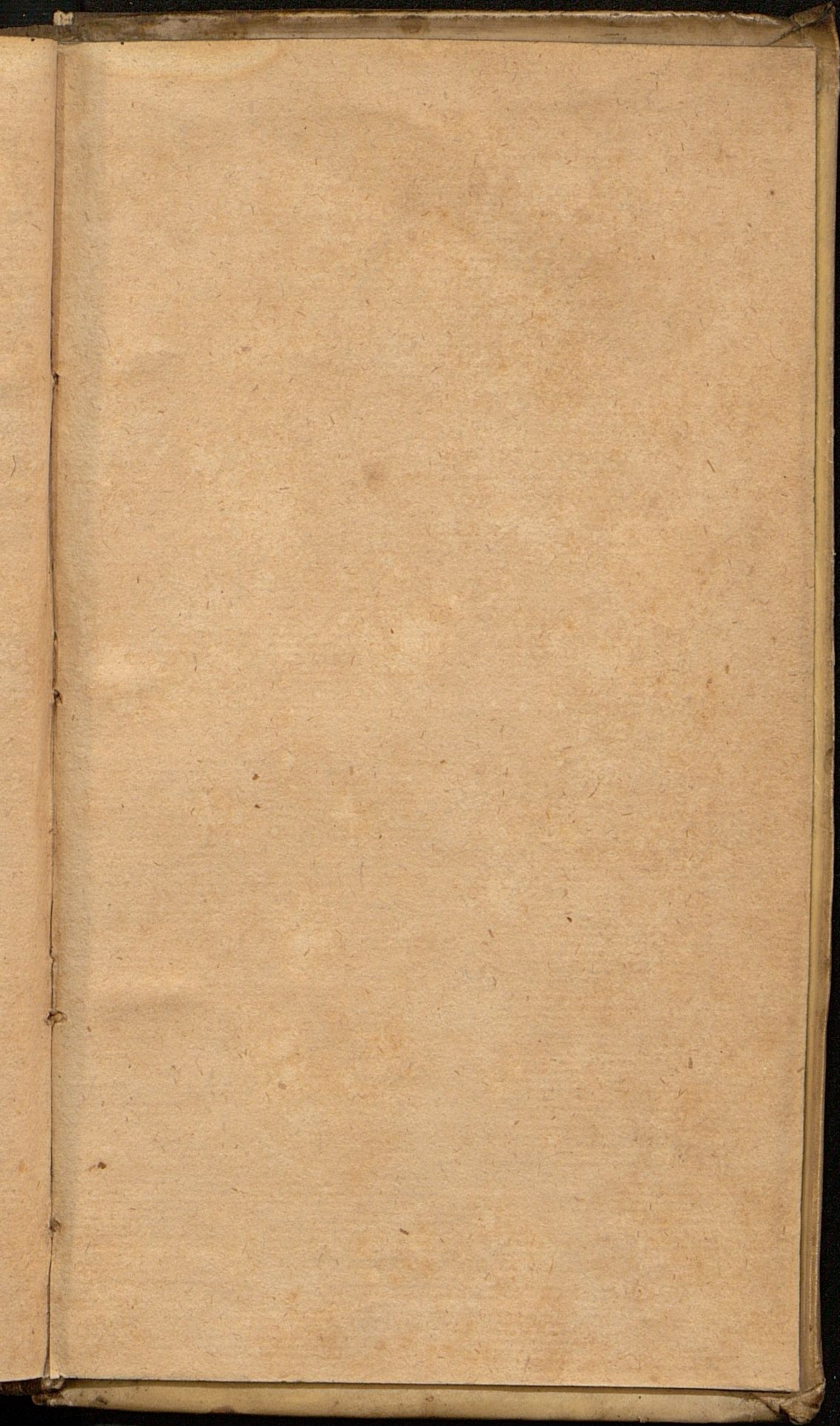
67
3
77
77
.69
hen

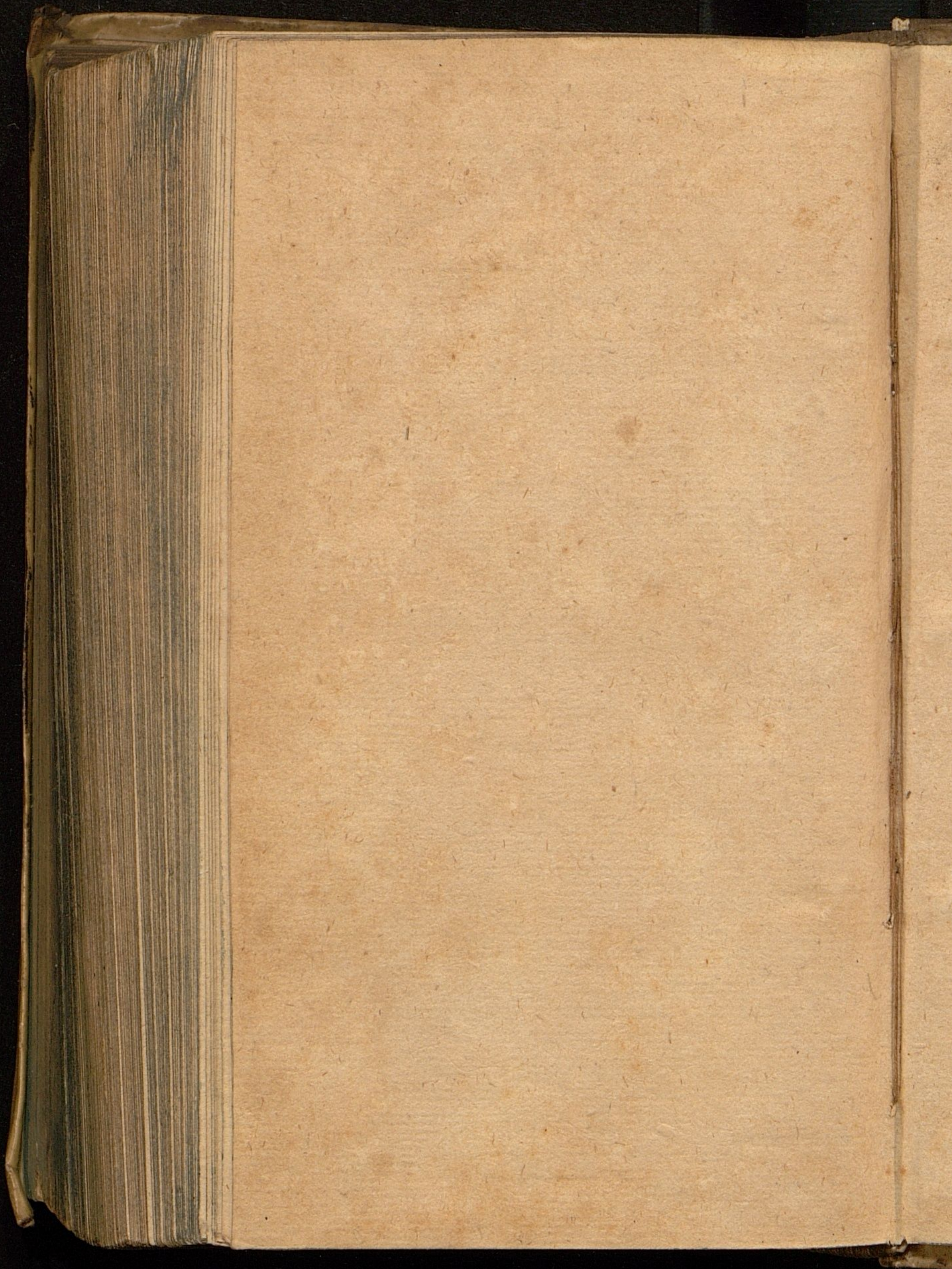
Sal
21
69
na
76
7
f
4f
3f.

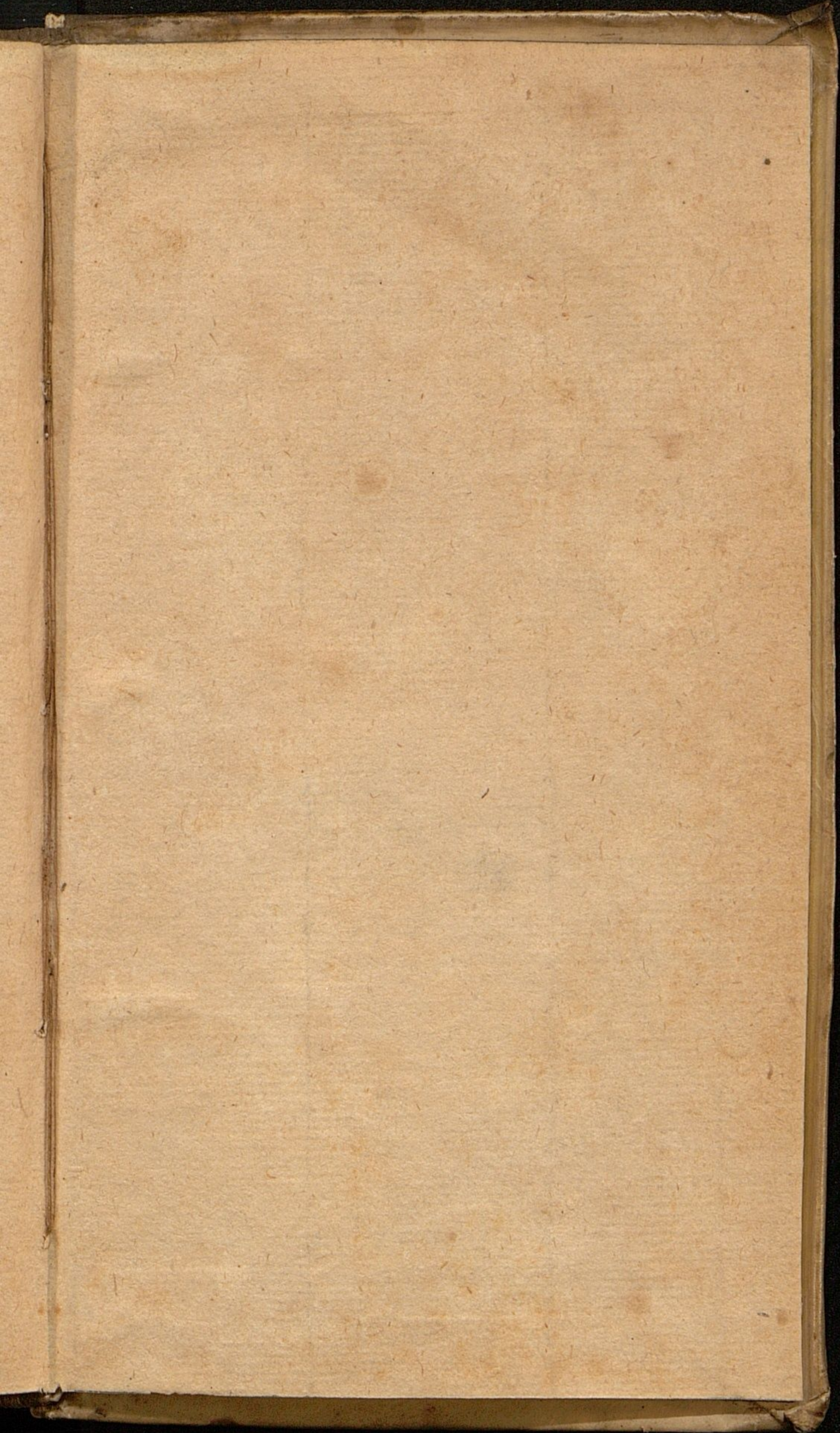
31
33











Uf 1110

ULB Halle

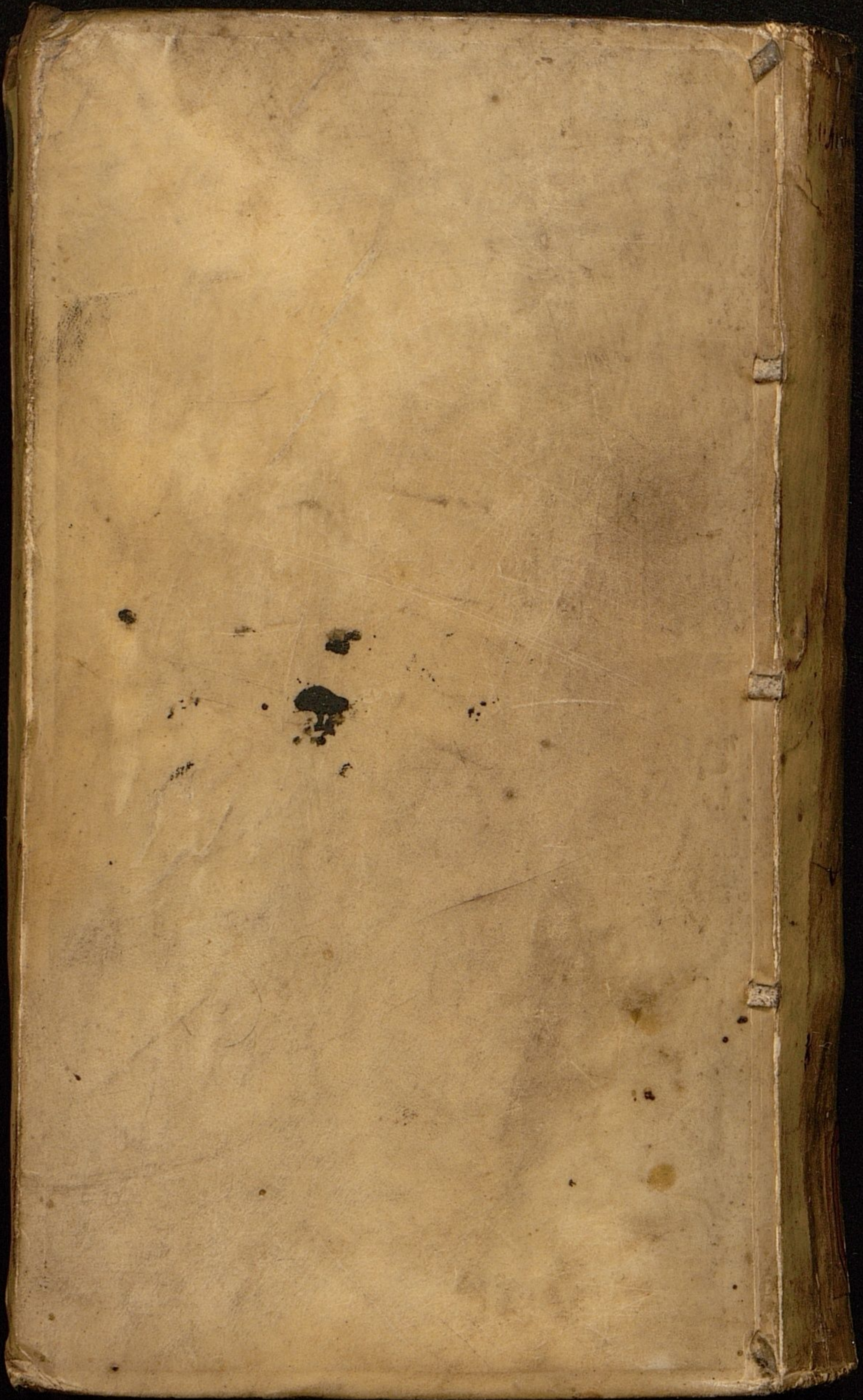
3

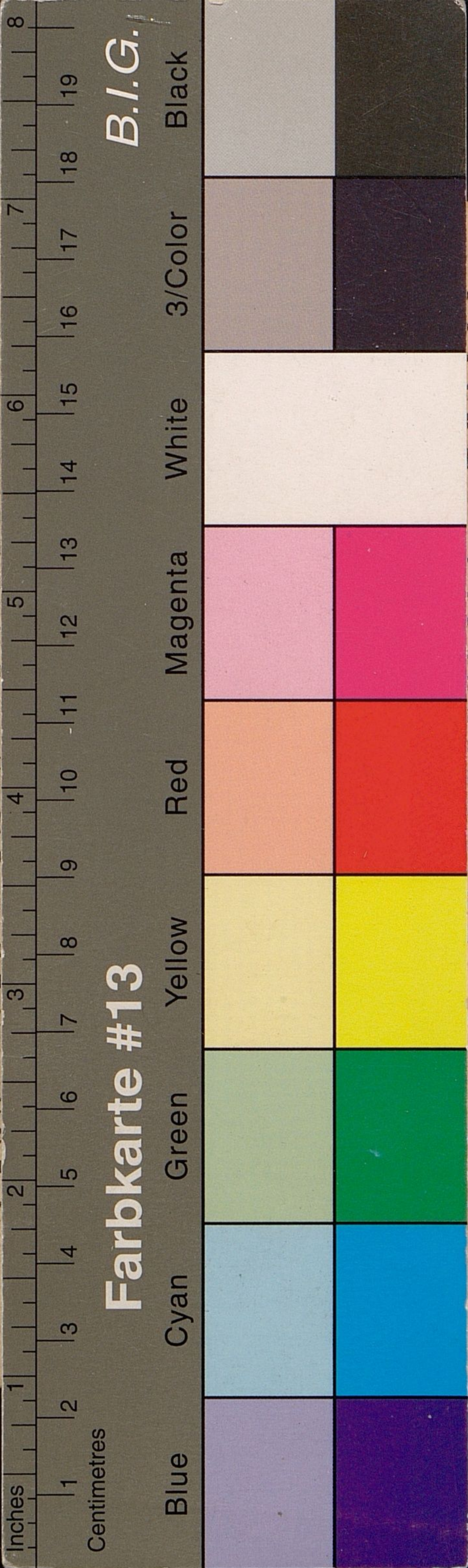
006 764 495



TA 7 d

107





5

Das vierde Hundere

Schöner auß-
erlesener Chymischer Proceß / theils
zur innerlichen / theils äusserlichen
Arzney hochnuzlich /

Darunder vast der halbe Theil
auff verbesserung der Metall
gerichtet:

Also zusammen colligiert / vnd
getragen

Durch

M. THOMAM Kestlern Chymicum,
vnd Burgern zu Straßburg.



Straßburg

In Verlegung JOHANNIS PHILIPPI
SARTORII Buchhändlers.

Anno M DC XXXII.

